

**CONSULO TIBI SPECULUM MONACHORUM**  
**GESCHICHTE UND REZEPTION**  
**EINES PSEUDO-BERNHARDINISCHEN TRAKTATES**  
**(MIT VORLÄUFIGER EDITION)\***

von

Mirko BREITENSTEIN

*Gert Melville zum 65. geburstag herzlich gewidmet*

Unter den Autoren des Hochmittelalters nimmt Bernhard von Clairvaux († 1153) zweifellos einen herausragenden Rang ein. Dabei beeindruckt nicht allein der Umfang des ihm mittlerweile sicher zugeschriebenen Werkkorpus ; neben diesen authentischen steht eine mindestens ebenso gewaltige Menge an Pseudepigraphen, die zwar unter seinem Namen überliefert wurden, jedoch wohl nicht aus der Feder des berühmten Cisterziensers stammen <sup>1</sup>. Unter ihnen befinden sich Texte, die mittlerweile solch namhaften Autoren wie Aelred von Rievaulx († 1166/67), Wilhelm von St. Thierry († 1148), Isaac von Stella († 1168), Gilbert von Hoyland († 1172), Richard von St. Victor († 1173) oder David von Augsburg († 1272) restituiert werden konnten. Außer auf diese ist jedoch auch auf eine ganze Reihe von Werken zu verweisen, die bisher keinem Verfasser mit Sicherheit zugesprochen werden konnten. Die Erforschung dieser Schriften steht oftmals noch ganz am Anfang <sup>2</sup> ; in vielen Fällen liegen nicht einmal annähernd zuverlässige Editionen vor, geschweige denn, daß die Entstehungs- oder gar Gebrauchssituation dieser Texte auch nur ungefähr bekannt wäre. Dieser Mangel steht dabei in keinem Verhältnis zu ihrer Bedeutung.

\* Folgende Abkürzungen werden im Text verwendet : *ASOC* = *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* ; *CGMBPF* = *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France* ; *DHGE* = *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques* ; *DSp* = *Dictionnaire de spiritualité ascétique et mystique. Doctrine et histoire* ; *OGE* = *Ons Geestelijk Erf* ; *SBPK* = Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz.

1. Vgl. F. CAVALLERA, « Bernard (Apocryphes attribués à saint) », in *DSp*, Bd. 1, hg. von M. VILLER, Paris, 1937, Sp. 1499-1502 ; L. JANASCHKE, *Bibliographia Bernardina qua sancti Bernardi primi abbatis Claravallensis operum cum omnium tum singulorum editiones ac versiones vitas et tractatus de eo scriptos quotquot usque ad finem anni MDCCCXC reperire potuit*, Wien, 1891 [Nachdruck Hildesheim, 1959], S. IV-XI.

2. Von denen, die sich mit diesen Texten beschäftigt haben, sind vor allem U. Berlière, A. Wilmart, J. Leclercq und C. W. Bynum zu nennen. Aus der Fülle der Arbeiten dieser Autoren sei hier nur verwiesen auf : U. BERLIÈRE, *L'ascèse bénédictine des origines à la fin du XII<sup>e</sup> siècle. Essai historique*, Maredsous, 1927 (Coll. Pax, série in-8°, 1) ; A. WILMART, *Auteurs spirituels et textes dévots du moyen âge latin. Études d'histoire littéraire*, Paris, 1932 [Nachdruck 1971] ; J. LECLERCQ, *Wissenschaft und Gottverlangen. Zur Mönchstheologie des Mittelalters*, Düsseldorf, 1963 [zuerst Paris, 1957] ; C. W. BYNUM, 'Docere verbo et exemplo'. *An Aspect of Twelfth-Century Spirituality*, Missoula, Mont., 1979 (Harvard theological studies, 31).

In vielen Fällen handelt es sich bei diesen pseudo-bernhardinischen Schriften um Traktate, die spirituell aber auch lebenspraktisch Führung geben sollten. Sie wurden verfaßt, um Menschen mit differentem sozialen Hintergrund umfassend in die Prinzipien des klösterlichen Lebens einzuführen. Caroline Bynum bezeichnete solche Werke treffend als « treatises of practical spiritual advice »<sup>3</sup>. Die Konjunktur dieser Schriften seit dem ausgehenden 11. und beginnenden 12. Jahrhundert<sup>4</sup> kann dabei als Zeichen eines tiefgreifenden Wandels und Erneuerungsprozesses innerhalb der *vita religiosa* angesehen werden, der seinen Ausdruck nicht zuletzt in der Entstehung neuartiger Formen gemeinschaftlichen Zusammenlebens fand<sup>5</sup>. Insofern ist sie vor allem auch Reaktion auf einen zunehmenden Bedarf an eben solchen Texten, die normative und spirituelle Führung gaben, und die durch das Bemühen gekennzeichnet sind, Antworten auf Fragen zu geben, die sich notwendig stellten, wenn Menschen gleichsam die Welt verließen und sich freiwillig dem Gesetz einer unbedingten Regel unterwarfen.

Um einen in vieler Hinsicht typischen Text dieser Art handelt es sich bei dem im folgenden näher vorzustellenden *Speculum monachorum*, das zu Zeiten seiner handschriftlichen Verbreitung fast ausnahmslos als ein Werk Bernhards von Clairvaux galt.

## 1. Die Geschichte des Werkes und seiner Zuschreibung

Das *Speculum monachorum* wird heute üblicherweise einem Mönch Arnulf von Bohéries zugeschrieben. Von diesem Text sind mir gegenwärtig bereits mehr als 200 handschriftliche Zeugnisse bekannt, und es ist zu vermuten, daß sich diese Zahl durch eine weitere Suche noch deutlich erhöhen wird.

3. « 'Works of practical spiritual advice' – that is, works about the soul's spiritual and moral progress within the cloistered life. Such works include treatises on the formation of novices, commentaries on the Benedictine and Augustinian Rules, and certain other works that are clearly parallel to these two genre in form and intention » (C. W. BYNUM, *Jesus as Mother. Studies in the Spirituality of the High Middle Ages*, Berkeley-Los Angeles-London, 1982 [Publications of the UCLA Center for Medieval and Renaissance Studies, 16], S. 35 ; vgl. auch ebd. S. 267-269 [Appendix : Monastic and Canonical Treatises of Practical Spiritual Advice]). Diese Texte hätten, so Bynum, den Anspruch : « to explain the cloistered life to those engaged in its practice » (ebd., S. 36).

4. Vgl. die Überblicke von J. LECLERCQ, « Textes sur la vocation et formation des jeunes moines au moyen âge », in *Corona Gratiarum. Miscellanea Patristica, Historica et Liturgica Eligio Dekkers O.S.B. XII Lustra complenti oblata*, 2 Bde., Brügge, 1975 (Instrumenta Patristica, 2), Bd. 2, S. 169-198 ; P. RICHÉ, « Sources pédagogiques et traités d'éducation », in *Les entrées dans la vie : initiations et apprentissages. XII<sup>e</sup> Congrès de la Société des historiens médiévistes de l'enseignement supérieur public, Nancy, 1981*, Nancy, 1982 (= *Annales de l'Est*, n° spécial, 5<sup>e</sup> série, 1-2), S. 15-29 ; DERS., « Les traités pour la formation des novices XI<sup>e</sup>-XIII<sup>e</sup> siècle », in *Papauté, monachisme et théories politiques. Études d'histoire médiévale offertes à Marcel Pacaut*, Bd. 1 : *Le pouvoir et l'institution ecclésiastique*, hg. von P. GUICHARD, M.-Th. LORCIN, J.-M. POISSON, M. RUBELLIN, Lyon, [1994] (Collection d'histoire et d'archéologie médiévales, 1), S. 371-377 ; C. W. BYNUM, « *Docere verbo et exemplo* », *op. cit.*, S. 10-14, 99-106 ; DIES., *Jesus as Mother*, *op. cit.*, S. 267f.

5. Vgl. ebd., S. 59-81.

Die ältesten bekannten Textzeugnisse stammen aus dem 13. Jahrhundert <sup>6</sup>. Der größte Teil der Manuskripte entstand im 14. und 15. Jahrhundert <sup>7</sup> – einer Zeit allgemein großen Interesses an spirituell orientierten Werken des 12. Jahrhunderts <sup>8</sup> –, aber selbst in der folgenden Zeit bestand ausweislich der handschriftlichen Überlieferung noch ein reges Interesse an dem Text <sup>9</sup>. Mit dem Aufkommen des Buchdruckes und der Publikation zahlreicher Werkausgaben Bernhards von Clairvaux erlangte das *Speculum monachorum* weitere Verbreitung, da die Druckausgaben der *opera omnia* des *Doctor mellifluus* neben zahlreichen anderen *dubia* auch das *Speculum* enthalten <sup>10</sup>.

Das Werk firmierte bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts in den Manuskripten und den Druckausgaben fast ausschließlich als Werk Bernhards von Clairvaux – eine Zuschreibung, die sich auch in der häufigen Benennung des Textes als *Speculum Bernardi* niederschlägt <sup>11</sup>. Ein Arnulf von Bohéries wird hingegen nur in einer mir bekannten Redaktion des Traktates als dessen Urheber genannt <sup>12</sup>. Alle anderen Textzeugen verweisen, sofern sie das *Speculum* nicht anonym überliefern, auf einen Autor Bernhard, wobei diese Angabe oftmals noch um den Zusatz *abbatis Clarevallensis* ergänzt und damit eindeutig präzisiert ist. Insbesondere innerhalb der *Devotio moderna* galt Bernhard von Clairvaux unbestritten als Verfasser des Werkes. Eine Ausnahme bilden hierbei vier Handschriften franziskanischer Provenienz, die zwar auch einen Bernhard als Autor nennen, diesen aber als Mitglied des eigenen Ordens identifizieren (*Speculum monachorum b. Bernardi ordinis nostri* oder *beati fratris Bernardi*) <sup>13</sup>. Es bleibt unklar, auf wen sich diese Angabe bezieht. Ein Kandidat wäre sicher der Franziskaner Bernhard von Bessa, Sekretär des Bonaventura und selbst Verfasser eines *Speculum disciplinae*, in dem er auf das *Speculum monachorum* rekurriert <sup>14</sup>. Wahrschein-

6. Vgl. Nr. 59, 77, 79, 92, 111, 120, 123, 132, 160, 161, 166 des folgenden *Elenchus codicum* der lateinischen Redaktionen.

7. Vgl. ebd., Nr. 1-12, 13-25, 27-39, 41-46, 48, 50-58, 60-62, 64-69, 71-78, 82, 83, 85-90, 93-110, 112, 114-117, 119, 121, 122, 124-126, 128-131, 133-136, 138, 139, 141-150, 152-159, 162-165, 167-191, 193, 195-198 sowie Nr. 2-4 der deutschen Nr. 5 der niederländischen und Nr. 7, 10-12, 14 der italienischen Redaktionen.

8. Vgl. hierzu G. CONSTABLE, « Twelfth-Century Spirituality and the Late Middle Ages », *Medieval and Renaissance Studies*, t. 5, 1969, S. 27-60; DERS., « The Popularity of Twelfth-Century Spiritual Writers in the Late Middle Ages », in *Renaissance. Studies in Honor of Hans Baron*, hg. von A. MOLHO, J. A. TEDESCHI, Florenz, 1971, S. 3-28.

9. Vgl. Nr. 25, 26, 40, 47, 63, 70, 84, 113, 118, 140, 151, 171, 194 des folgenden *Elenchus codicum* der lateinischen sowie Nr. 1 der deutschen und Nr. 6 der niederländischen Redaktionen.

10. Hierfür sei nur auf L. JANASCHKE, *Bibliographia Bernardina*, op. cit. verwiesen.

11. Vgl. die Nr. 8, 14, 19-23, 28-30, 31, 39, 42-44, 46, 51, 56, 58, 62, 64-69, 72, 73, 80, 86-90, 105, 115, 121, 130, 132, 140, 144, 155, 159, 173, 186, 187, 189, 192, 198 des *Elenchus codicum* der lateinischen sowie Nr. 5 der niederländischen und Nr. 14 der italienischen Redaktionen.

12. Vgl. Nr. 92 der lateinischen Redaktionen.

13. Vgl. ebd., Nr. 30, 86, 165, 189.

14. BERNHARD VON BESSA, *Speculum Disciplinae*, in *S. Bonaventurae Opera omnia*, ed. PP. COLLEGI A S. BONAVENTURA, Bd. 8, Quaracchi, 1898, S. 583-622; zu diesem Text vgl. M. BREITENSTEIN, « Im Blick der Anderen, oder: Ist Charisma erlernbar? Aspekte zum Franziskanertum der zweiten Generation », in *Charisma und religiöse Gemeinschaften im Mittelal-*

licher aber ist, daß hier doch auf den berühmten Cisterzienser rekurriert wurde, wobei man versuchte, dessen Gedanken als franziskanisch zu bestimmen.

Über einen Arnulf von Bohéries selbst ist schlechterdings nichts bekannt; der einzige mögliche Anhaltspunkt seines Lebens ist das *Speculum*<sup>15</sup>. Hinzu kommt ein Hinweis im Katalog der portugiesischen Nationalbibliothek: Hier wird er als mutmaßlicher Kompilator einer unter dem Titel « *Disciplina dos mongos* » überlieferten Blütenlese aus Werken von Cicero († 43 v. Chr.), Seneca († 65), Augustinus († 430), Hieronymus († 419), Gregor dem Großen († 604), Isidor von Sevilla († 636), Hugo von St. Viktor († 1141) und Bernhard von Clairvaux genannt. Der ins 15. Jahrhundert zu datierende Kodex 221 der Biblioteca Nacional von Lissabon stammt aus der Abtei Alcobaça und damit wiederum aus cisterziensischem Milieu<sup>16</sup>. Allerdings datiert die Zuschreibung des Florilegs an Arnulf ihrerseits wohl erst ins 19. Jahrhundert; ihr Wert als Indiz für seine Existenz ist somit eher gering<sup>17</sup>. Gleichwohl zählte Arnulf seit dieser Zeit zum festen Stamm der cisterziensischen Autoren des hohen Mittelalters.

Der italienische Gelehrte und nachmalige Titularbischof von Theodosiopolis, Vincenzo di Giovanni, datierte im Jahre 1872 die Geburt des Arnulf auf 1050, wobei er sich auf Angaben des cisterziensischen Editoren Bertrand Tissier aus dem 17. Jahrhundert berief. Überdies meinte er – ebenfalls unter Berufung auf Tissier –, Arnulf sei Mönch der Abtei von St. Lucien in Beauvais gewesen<sup>18</sup>. Beide Angaben stammen mit Sicherheit nicht von Tissier; auf welche Referenz sich di Giovanni tatsächlich bezog, muß ungeklärt bleiben. Dirk de Man und auch Ursmer Berlière nannten im Jahre 1927 unabhängig voneinander als Todesjahr 1149, ohne hierfür jedoch einen Anhaltspunkt zu geben<sup>19</sup>. Joseph-Maria Canivez verortete Arnulf zunächst

ter, hg. von G. ANDENNA, M. BREITENSTEIN, G. MELVILLE, Münster, 2005 (Vita regularis. Abhandlungen, 26), S. 383-413, hier S. 401-407.

15. Hierauf wird auch in den neueren Handbuchartikeln stets verwiesen. Siehe: J. MORSON, « Arnulphe (Arnoul) de Bohéries », in *Dictionnaire des auteurs cisterciens*, Bd. 1: A-K, hg. von É. BROUETTE, A. DIMIER, E. MANNIG, Rochefort, 1975 (La Documentation cistercienne, 16.1.1), Sp. 59f.; N. F. PALMER, « Arnulf (Arnoul) von Bohéries OCist », in *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*, Bd. 11, hg. von B. WACHINGER, Berlin-New York, 2000, Sp. 137f.

16. Vgl. M. MARTINS, « Disciplina dos Monges », *Brotéria*, t. 72, 1961, S. 633-644; S. DA SILVA NETO, *Textos medievais portugueses e seus problemas*, Rio de Janeiro, 1956 (Coleção de estudos filológicos, 2), S. 85; A. ANSELMO, *Os códices Alcobacenses da Biblioteca nacional*, Bd. 1: *Códices Portugueses*, Lissabon, 1926 (Publicações da Biblioteca nacional), S. 57-59.

17. Die Identifizierung Arnulfs von Bohéries mit dem Kompilator der « *Disciplina dos mongos* » begegnet erstmals bei FR. FORTUNATO DE S. BONAVENTURA, *Commentarium de Alcobacensi manuscriptorum libri tres*, Coimbra, 1827, S. 573: *Hic liber ex sententiis [...] Arnulpho de Boheriis forsan tribuendus erit*. Möglicherweise enthält die Kompilation auch Passagen des *Speculum monachorum*, so daß es zu dieser Identifizierung kam, doch war mir eine entsprechende Überprüfung leider nicht möglich.

18. V. DI GIOVANNI, *Filologia e letteratura siciliana. Novi studi*, Palermo, 1879, S. 122 (abgedruckt ist ein Brief di Giovanni aus dem Jahre 1872).

19. « Arnoul de Bohéries, auteur d'un *Miroir des moines* (c. 1149), qui est un court aperçu sur l'horaire et sur les vertus monastiques » (U. BERLIÈRE, *L'ascèse bénédictine*, op. cit., S. 105). Ebenso auch D. DE MAN, « Een vermeend tractaat van Salome Sticken », *Nederlands Archief voor Kerkgeschiedenis*, t. 20, 1927, S. 275-280, hier S. 275. Vermutlich beziehen sich diese

ebenso in der Mitte des 12. Jahrhunderts<sup>20</sup>, wies jedoch später auf die Unbegründetheit dieser Annahme hin.<sup>21</sup> Barbara Newman erklärte ihn jüngst zu einem Zeitgenossen Adams von Perseigne († 1221)<sup>22</sup>.

Der erste Hinweis auf Arnulf im Rahmen einer systematisch-historischen Beschäftigung mit dem literarischen Erbe der Cisterzienserväter findet sich in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Charles de Visch nannte in der 1656 publizierten zweiten Auflage seiner *Bibliotheca scriptorum ordinis Cisterciensis* einen Arnulf von Louvain, Mönch der Cisterzienserabtei von Bohéries, als Verfasser des *Speculum monachorum*. Als solcher sei er, so der cisterziensische Gelehrte, « in einem sehr alten Codex aus Villers » – gemeint ist zweifellos die berühmte Abtei von Villers-en-Brabant – erwähnt<sup>23</sup>. In seinem 1665 erschienenen *Auctarium ad bibliothecam scriptorum sacri ordinis Cisterciensis* bestätigte de Visch seine Zuschreibung des Textes an Arnulf, nun jedoch ohne die Herkunftsbezeichnung « von Löwen »<sup>24</sup>. Auch Bertrand Tissier, der das *Speculum* 1664 im sechsten Band seiner *Bibliotheca patrum Cisterciensium* veröffentlichte, gab als Autoren nicht mehr Bernhard von Clairvaux, sondern Arnulf von Bohéries an<sup>25</sup>. In den genannten Ausgaben und Verzeichnissen wurde stets darauf verwiesen, daß Arnulfs Werk lange Zeit für eines des Bernhard von Clairvaux gehalten wurde. In die Mabillonsche Bernhard-Ausgabe ist der Text in die dritte Auflage von 1719 aufgenommen worden<sup>26</sup>. Unter Verweis auf die Ausgabe von Tissier wird das *Speculum* auch hier wieder Arnulf von Bohéries zugeschrieben – Aufnahme in Bernhards *Opera omnia* fand es wohl, weil diese Ausgabe den Anspruch hatte, auch *dubia* zu präsentieren. Auf die Mabillon-Ausgabe verweisen die

Informationen auf die entsprechende Jahresangabe in der *Patrologia latina*, Bd. 180, Sp. 1657, die jedoch ihrerseits ebenso unklar bleibt.

20. « Arnoul semble avoir vécu vers 1150 » (J.-M. CANIVEZ, « Arnoul de Bohéries », in *DHGE*, Bd. 4, Paris, 1930, Sp. 602).

21. « On a fait du moine Arnoul un contemporain de saint Bernard [...], sans apporter d'ailleurs aucune preuve » (J.-M. CANIVEZ, « Arnoul de Bohéries », in *DSp*, Bd. 1, *op. cit.*, Sp. 894).

22. B. NEWMAN, *From Virile Woman to Woman Christ. Studies in Medieval Religion and Literature*, Philadelphia, 1995, S. 40.

23. *Arnulphus de Lovanio, monachus de Boherijs, seu, Bocherijs, in antiquo valde codice m.s. Villariensi, scribitur author Speculi monachorum sancto Bernardo communiter adtributi* (Ch. DE VISCH, *Bibliotheca scriptorum sacri ordinis Cisterciensis elogiis plurimorum maxime illustrum adornata*, Köln, 1656, S. 28).

24. *Arnulphus de Boheriis, monachus, Author est opusculi quod inscriptum Speculum monachorum, inter opera S. Bernardi solebat extare ; nunc autem Authori suo attributum extat impressum in fine tomi 6<sup>i</sup> Bibliothecae Patrum Cisterciensium, anno 1664 impressi. Incipit : Si quis emendationis vitae desiderio tactus, &c.* (Ch. DE VISCH, *Auctarium ad bibliothecam scriptorum sacri ordinis Cisterciensis*, hg. von J.-M. CANIVEZ, in *Cistercienser Chronik*, t. 38, 1926, S. 82-92, 122-128, 151-159, 187-197, 224-233, 255-257, 285-289, 317-322, 351-355, t. 39, 1927, S. 11-16, 40-48, 71-78 [zuerst London, 1665], Bd. 38, S. 91).

25. *Arnulphi monachi de Boheriis, opusculum, Speculum monachorum inscriptum*, in *Bibliotheca patrum Cisterciensium*, Bd. 6, ed. B. TISSIER, Bonnefontaine, 1664, S. 138. Keine Hinweise finden sich hier jedoch auf die von di Giovanni gemachten, angeblich von Tissier übernommen Angaben, vgl. oben Anm. 18.

26. *Arnulfi monachi de Boeriis, Speculum monachorum*, in *Sancti Bernardi Opera omnia*, ed. J. MABILLON, Rom, 1719, Sp. 816f. Dort heißt es : *Auctorem indicavit R.P. Tissier in biblioth. PP. Cisterc. Tomo 6*. In den ersten beiden Auflagen, die mir leider nicht zugänglich waren, scheint das Werk nicht enthalten gewesen zu sein.

großen Lexika des 18. Jahrhunderts wie Fabricius oder nachfolgend Zedler, die Arnulf von Bohéries bereits einvernehmlich als Autor des *Speculum* führen<sup>27</sup>.

Besagter Arnulf fand nach meinem gegenwärtigen Kenntnistand erstmals in einer heute im Erzbischöflichen Archiv von Mecheln befindlichen Handschrift Erwähnung, wo er als Autor des *Speculum monachorum* identifiziert wird. In dieser nach 1250 entstandenen Redaktion des Werkes wird Arnulf mit der Herkunftsbezeichnung « von Löwen » versehen ; er sei, so heißt es weiter, einstmals Mönch in Bohéries gewesen und war zur Zeit der Entstehung der Handschrift bereits verstorben : *Speculum monachorum editum a venerabili viro nomine Arnulpho de Lovanio condam in Boheriis monacho cuius anima requiescat in pace*<sup>28</sup>.

Diese Angaben zur Herkunft des Arnulf entsprechen nun auffälligerweise denen, die de Visch in seiner *Bibliotheca scriptorum ordinis Cisterciensis* gibt, und die er nach eigenem Bekunden einem *codex valde antiquus* aus Villers entnommen hatte. Die Handschriften der Bibliothek von Villers-en-Brabant wurden nach deren Auflösung zum überwiegenden Teil in die Bibliothèque royale von Brüssel überführt, allerdings stammt der heute in Mecheln befindliche Codex mit Sicherheit ebenfalls aus Villers. Interessant ist die identische Angabe im Manuskript wie auch bei de Visch, derzufolge Arnulf einerseits aus Louvain kam oder dort wirkte, anderseits Mönch in der picardischen Cisterze von Bohéries gewesen sei. Es spricht somit viel dafür, daß de Visch den heute in Mecheln befindlichen Codex beschrieben hat, der zweifellos zu den ältesten Redaktionen des *Speculum* zählt.

Ungeklärt bleibt damit jedoch die Identität dieses sonst nicht bekannten Arnulf von Bohéries. Möglicherweise enthält aber bereits die Zuschreibung im Mechelner Manuskript – respektive die von de Visch – einen wesentlichen Hinweis. Wie bereits erwähnt, verweisen beide Quellen darauf, daß ein Arnulf von Löwen Autor des *Speculum* sei ; dieser Arnulf wäre Mönch der Cisterze Bohéries gewesen. Ein solcher Arnoul de Louvain († 1250) ist im Gegensatz zu seinem ominösen Namensvetter aus Bohéries tatsächlich bekannt<sup>29</sup>. Bei ihm handelt es sich um den Abt der Cisterze Villers-en-Brabant, der sich unter anderem auch als Verfasser von Reimoffizien einen

27. *Arnulfus Monachus de Boëriis Ordinis Cisterc. in Dioecesi Laudunensi Saeculo XII. exeunte scripsit Speculum Monachorum, quod exstat ad calcem operum S. Bernardi Tom. II. edit. novissimae Mabillonianae, Paris. 1719. fol. pag. 816. seq.* (J. A. FABRICIUS, *Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis*, Hamburg, 1734, Bd. 1, S. 373). « Arnulphus oder Arnulfus de Boeriis, ein Cistercienser in der Diöces Laon, zu Ende des 12 Jahrhunderts, hat *Speculum monachorum* geschrieben, welches den Werken St. Bernhards, die Mabillon 1719 ediert, mit angefügt ist » (*Großes vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, ed. J. H. ZEDLER, *Supplemente*, Bd. 2, Leipzig, 1751, Sp. 400f.).

28. Mecheln, I.1.1, fol. 24v, zitiert nach Th. FALMAGNE, *Un texte en contexte. Les 'Flores paradisi' et le milieu culturel de Villers-en-Brabant dans la première moitié du 13<sup>e</sup> siècle*, Turnhout, 2001 (*Instrumenta patristica et mediaevalia*, 39), S. 462f., vgl. ebd. Bildtafel 67 (S. 464).

29. Vgl. zu ihm : J.-M. CANIVEZ, « Arnoul de Louvain », in *DHGE*, Bd. 4, Paris, 1930, Sp. 611f. ; É. DE MOREAU, *L'abbaye de Villers-en-Brabant aux XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles. Études d'histoire religieuse et économique*, Brüssel, 1909 (*Recueil de travaux publiés par les membres des conférences d'histoire et de philologie*, 21), S. 63-73.

Namen machte, die – wie auch das *Speculum monachorum* – lange Zeit für Werke Bernhards von Clairvaux gehalten wurden<sup>30</sup>. So verlockend es jedoch auch auf den ersten Blick erscheinen mag, in diesem sicheren Verfasser von pseudo-bernhardinischen Werken auch den Autor des *Speculum monachorum* zu erblicken, so wenig ist diese Annahme zu belegen.

Die Frage nach dem tatsächlichen Verfasser des *Speculum* scheint allein auf Basis der vorliegenden Informationen nicht beantwortet werden zu können. Eine Restituierung an Bernhard von Clairvaux wurde seit der Präsentation des Arnulf von Bohéries als Autor durch de Visch von keinem der Kenner des bernhardinischen Œuvres mehr in Erwägung gezogen. Statt dessen gilt – offensichtlich unbestritten – seit nunmehr über 350 Jahren Arnulf als Urheber des Textes. In Anbetracht des völligen Fehlens von Hinweisen auf einen solchen Arnulf jenseits der Mechelner Handschrift und des wahrscheinlichen Rekurses auf sie durch de Visch ist dennoch Vorsicht geboten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß mit dem hier genannten Arnulf von Bohéries eine Autorenenidentität konstruiert werden sollte, da der Kopist der Handschrift selbst nur unzureichende oder keine Kenntnis über den Verfasser des *Speculum* besaß. Möglich ist auch, daß tatsächlich Arnulf von Louvain gemeint ist, dessen Biographie nicht so gut bekannt ist, daß sein zeitweiser Aufenthalt in Bohéries ausgeschlossen werden kann. Vielleicht aber sind in der Autorenangabe auch verschiedene Personen zu einer verdichtet worden. Die Motivationen für eine solche Kombination des Arnulf von Louvain mit einem sonst nicht bekannten Arnulf von Bohéries läge dann möglicherweise sowohl in einer Verwechslung verschiedener Träger des gleichen Namens als auch im Ansehen, das Arnulf von Louvain in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts – zur Zeit der Entstehung der Handschrift – in Villers-en-Brabant genoß, begründet. Weitere Handschriftenforschungen können in dieser Frage eventuell mehr Klarheit schaffen.

Demgegenüber kann der zeitliche Rahmen der Entstehung des Textes verhältnismäßig genau bestimmt werden. In ihrer Datierung des *Speculum monachorum* ist sich die Forschung annähernd einig. So wurde bereits von Fabricius und Zedler das ausgehende 12. Jahrhundert genannt<sup>31</sup>. Marcel Viller verortete den « Mönchsspiegel » im Jahre 1922 an der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert<sup>32</sup>, John Morson am Ende des ersten cisterziensischen Jahrhunderts<sup>33</sup>. Caroline Bynum setzte den Text um 1200 an<sup>34</sup>, und G. H. Gerrits wiederum unterstellte eine Entstehung nach dem pseudo-

30. Zu diesen Texten und ihrer Zuschreibung an Arnulf von Louvain vgl. D. A. STRACKE, « Arnulf van Leuven, O.Cist. versus gelukz. Hermann Jozef, O.Præm. », *OGE*, t. 24, 1950, S. 27-50, 133-169 (mit Edition).

31. Vgl. oben Anm. 27.

32. « ... il serait de la fin du douzième ou des premières années du treizième siècle » (M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' et la 'Dévotion moderne' », *Revue d'ascétique et de mystique*, t. 3, 1922, S. 45-56, hier S. 49).

33. [J. MORSON], « A Mirror for Monks by Arnulf, Monk of Bohéries », *Collectanea Ordinis Cisterciensium Reformatum*, t. 24, 1962, S. 350-357, hier S. 350.

34. C. W. BYNUM, « *Docere verbo et exemplo* », *op. cit.*, S. 105, 115, Anm. 55. Sie berief sich dabei auf eine Zustimmung Leclercqs zur Meinung von Canivez ; ihre Angaben konnten jedoch nicht überprüft werden, da die gegebenen bibliographischen Informationen falsch sind.

augustinischen Traktat *De spiritu et anima* <sup>35</sup>. *Terminus post quem* der Entstehung des *Speculum monachorum* ist nachweislich das Jahr 1149, in dem Bernhard von Clairvaux seine *Vita Malachiae* fertig stellte, auf die innerhalb des Traktates rekurriert wird <sup>36</sup>. Der *terminus ante* ist hingegen ausschließlich durch die Datierung entsprechend früher handschriftlicher Zeugnisse zu bestimmen, und kann mit Sicherheit für das erste Viertel des 13. Jahrhunderts angenommen werden <sup>37</sup>.

## 2. Rezeption

### 2.1 Überlieferung : Quantität und Zusammenhang

Die Rezeption des *Speculum monachorum* beschränkte sich keineswegs darauf, daß man es abschrieb und wohl auch las. Eine Reihe von Übersetzungen wie auch direkte Bezüge auf den « Spiegel der Mönche » in anderen Werken zeugen von dessen Popularität. Der augenfälligste Beleg für das große Interesse an der Schrift ist aber zweifellos der Umfang ihrer Überlieferung ; deren Quantität und Kontext sind wesentliche Parameter, die ihrerseits Rückschlüsse auf bestimmte Gebrauchszusammenhänge erlauben. Zwar wird der Text heutigentags wie auch zuvor schon in Mittelalter und Früher Neuzeit bereits durch seine Zuschreibung an einen Cisterzienser – sei es nun ein Bernhard von Clairvaux oder ein Arnulf von Bohéries – dem Milieu dieses Ordens zugeschrieben, doch beschränkt sich die Überlieferung keineswegs auf Cisterzienserklöster <sup>38</sup>. Neben diesen sind auch Handschriften aus Häusern von Augustiner-Chorherren oder -frauen <sup>39</sup>, Benediktinerinnen und Benediktinern <sup>40</sup> – darunter auch Schottenmönche <sup>41</sup> –, Cluniazensern <sup>42</sup>, Dominikanern <sup>43</sup>, Franziskanern <sup>44</sup>, Klarissen <sup>45</sup>, Kreuzherren <sup>46</sup>, Fraterherren <sup>47</sup>, Birgitten <sup>48</sup>, Cölestinern <sup>49</sup>, Karmeliten <sup>50</sup>, Olivetanern <sup>51</sup>,

35. G. H. GERRITS, 'Inter timorem et spem'. *A study of the Theological Thought of Gerard Zerbolt of Zutphen (1367-1398)*, Leiden, 1986 (Studies in Medieval and Reformation Thought, 37), S. 21f.

36. Vgl. unten bei Anm. 81.

37. Vgl. oben Anm. 6.

38. Vgl. Nr. 13, 45, 56, 58, 59, 109, 120, 131, 172, 173, 184-186, 195, 196 des folgenden *Elenchus* der lateinischen Redaktionen.

39. Vgl. ebd., Nr. 14, 22, 30, 43, 62, 69, 105, 107, 115, 122, 130, 137, 140, 146-148, 177, 187.

40. Vgl. ebd., Nr. 1, 17, 31, 36, 42, 46, 57, 61, 70-73, 76, 77, 81, 91, 93-102, 108, 110, 113, 118, 119, 127, 133, 135, 138, 143, 145, 149, 150, 151, 158. Hinzu kommen die deutschen Übersetzungen Nr. 2-4 sowie die italienische Nr. 7.

41. Vgl. ebd., Nr. 182, 183.

42. Vgl. ebd., 123, 124.

43. Vgl. ebd., Nr. 4, 8, 44, 52.

44. Vgl. ebd., Nr. 30, 34, 35, 49, 50, 75, 85, 86, 134, 165, 189.

45. Vgl. ebd. Nr. 26.

46. Vgl. ebd., Nr. 47, 64-67, 82-84.

47. Vgl. ebd., Nr. 51.

48. Vgl. ebd., Nr. 152-154.

49. Vgl. ebd., Nr. 2, 3, 5, 114.

50. Vgl. ebd., Nr. 6.

51. Vgl. ebd., Nr. 48.

Jesuiten<sup>52</sup> sowie vor allem Kartäusern<sup>53</sup> überliefert. Hinzu kommen Hinweise auf weitere Textzeugen in Bibliothekskatalogen, denen jedoch keine der bisher bekannten Handschriften zugeordnet werden konnte<sup>54</sup>.

Der zahlenmäßige Reichtum und die Herkunft der Quellen markieren jedoch nur zwei, wenn auch wesentliche Aspekte der Überlieferungsgeschichte des Werkes. Mindestens ebenso bedeutsam ist die Kenntnis der Überlieferungszusammenhänge, da hierdurch Aufschlüsse über den Gebrauch des Werkes gewonnen werden können. Eine solche gebrauchsfunktionale Textanalyse, die sich insbesondere Fragen nach parallel überlieferten Schriften, nach Geschichte und Benutzung der Codices widmet, kann zweifellos helfen, Einblicke in konkrete Rezeptionskontexte zu gewinnen. Eine solche systematische Untersuchung konnte im Zusammenhang dieser nur kurzen Abhandlung nicht erfolgen, doch überwiegen unter den Textkonstellationen derjenigen Manuskripte, die das *Speculum monachorum* enthalten, theologisch-asketische Sammelhandschriften und Kollektionen von vermeintlichen wie echten Werken Bernhards von Clairvaux.

Zu beachten ist, daß unter dem Titel *Speculum monachorum* neben Arnulfs Werk auch eine gleichnamige Schrift des Abtes von Monte Cassino, Bernardus Ayglerius, überliefert ist, die sich von der des Arnulf jedoch allein schon durch den Umfang unterscheidet<sup>55</sup>. Zudem verfaßte auch der flämische Mystiker Louis de Blois († 1566) ein *Speculum monachorum* (ed. Löwen 1538). Diffiziler ist die Situation im Bezug auf andere Texte wie die *Formula honestae vitae*<sup>56</sup> oder auch die *Formula novitiorum*<sup>57</sup> des Franziskaners David von Augsburg († 1272), die ebenfalls oft mit dem *Speculum monachorum* des Arnulf verwechselt oder gar unter diesem Titel überliefert wurden.

52. Vgl. ebd., Nr. 25.

53. Vgl. ebd., Nr. 9-11, 15, 21, 38, 53, 54, 87-90, 104, 117, 125, 155-157, 174, 175, 191, 194.

54. So im Katalog der Kartause Vallis Benedictionis bei Avignon vom Anfang des 17. Jahrhunderts, vgl. A. MAIER, « Ein Handschriftenkatalog der Kartause Vallis Benedictionis bei Avignon », in *Studi offerti a Roberto Ridolfi, direttore de 'La Bibliofilia'*, hg. von B. MARACCHI BIAGIARELLI, D. E. RHODES, Florenz, 1973 (Biblioteca di bibliografia Italiana, 71), S. 347-367, hier S. 357. Vgl. auch R. SHARPE, *British Medieval Library Catalogues. List of Identifications*, S. 76 : <http://www.history.ox.ac.uk/sharpe/index.htm>. Sharpe verweist hier auf das *Registrum* der englischen Birgittenabtei von Sion aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts sowie den Katalog der Benediktiner von Norwich aus dem 14. Jahrhundert. Mehrere Hinweise finden sich auch in österreichischen Bibliothekskatalogen : Melk, Katalog von 1483 : B 95, D 124 ; Wien, Dominikaner, Katalog von 1513 : E 10 ; Aggsbach, Kartäuser, Katalog aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. : E 10, F 15. Vgl. Th. GOTTLIEB, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs*, Bd. 1 : *Niederösterreich*, 2 Bde., Wien, 1915-1929, S. 174, 218f., 316, 579, 587.

55. BERNARDUS AYGLERIUS, *Speculum monachorum*, ed. H. WALTER, Freiburg im Breisgau, 1901. Noch Paul Lehmann identifizierte das pseudo-bernardinische *Speculum monachorum* mit dem des Bernardus Ayglerius : « Mittelalterliche Büchertitel », in DERS., *Erforschung des Mittelalters. Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze*, Bd. 5, Stuttgart, 1962, S. 1-93, hier S. 74.

56. *Formula honestae vitae*, in *Patrologia latina*, Bd. 184, Sp. 1167C-1172A. Die Zuschreibung an Bernhard von Clairvaux ist allgemein nicht mehr üblich, die an Bernardus Silvestris († nach 1159) unsicher ; vgl. I. BEJCZY, « De 'Formula vitae honestae' in het Middelnederlands. Een bibliografisch wespennest », *OGE*, t. 78, 2004, S. 25-30, hier S. 27.

57. Vgl. zu Textgestalt und Überlieferung von Davids monumentalem Werk *De exterioris et interioris hominis compositione libri tres*, ed. PP. Collegii a S. Bonaventura, Quaracchi, 1899 die Ausführungen von C. BOHL, *Geistlicher Raum. Räumliche Sprachbilder als Träger spiritueller Erfahrung, dargestellt am Werk 'De compositione' des David von Augsburg*, Werl, 2000 (Franziskanische Forschungen, 42), S. 90-111.

Auch mit dem pseudo-augustinischen *Speculum peccatoris* wurde das *Speculum monachorum* schon verwechselt<sup>58</sup>.

## 2.2 Zitation und Empfehlung

Die umfangreiche Verbreitung des Werkes vor allem im späten Mittelalter ist nicht zuletzt auf seine Popularität innerhalb der *Devotio moderna* zurückzuführen, als der Text oftmals zum obligaten Lesestoff zählte<sup>59</sup>. So stellte das *Speculum monachorum* bereits für Gerhard Zerbolt de Zutphen († 1398) – einer der Gründerväter der Devotenbewegung – einen wichtigen Bezugspunkt innerhalb seines *Tractatus devotus de spiritualibus ascensionibus* dar. Die Brüder sollten täglich nach der Komplet beichten und damit einer Empfehlung Bernhards, sprich des « Mönchsspiegels », folgen<sup>60</sup>. Im Augustiner-Chorherren-Stift Martinstal in Löwen zählte das *Speculum* zu denjenigen Texten, die nach einer Liste des Jahres 1526 als Lektürestoff für Novizen bestimmt waren<sup>61</sup>. Ein anonym überliefertes, von seinem Herausgeber so benanntes *Propositum cujusdam canonici* enthält eine Liste des persönlichen Lektürestoffes, zu dem unter anderem auch ein *Speculum Bernardi* zählt, von dem vermutet werden kann, daß es sich um das hier besprochene *Speculum monachorum* handelt, da der Kanoniker Texte, mit denen eine Verwechslungsgefahr besteht, ebenfalls anführt<sup>62</sup>. Von Arnold

58. So verwechselte Hauréau zunächst das *Speculum peccatoris* mit dem *Speculum monachorum* und erklärte dann Arnulf von Bohéries zum Autor des pseudo-augustinischen Traktates: « l'auteur véritable est un obscur religieux de Bohéries » (B. HAURÉAU, « Rezension : A. Molinier, Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France, Départements, t. III », *Journal des Savants*, 1886, S. 353-361, hier S. 359).

59. Vgl. hierzu Th. Kock, *Die Buchkultur der 'Devotio moderna'. Handschriftenproduktion, Literaturversorgung und Bibliotheksaufbau im Zeitalter des Medienwechsels*, Frankfurt am Main, 2002 (Tradition – Reform – Innovation, 2), S. 127f.; M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », *op. cit.*; N. STAUBACH, « 'Memores pristinae perfectionis'. The Importance of the Church Fathers for 'Devotio moderna' », in *The Reception of the Church Fathers in the West. From the Carolingians to the Maurists*, hg. von I. BACKUS, 2 Bde., Leiden-New York-Köln, 1997, Bd. 1, S. 405-469, S. 421, 425, 427, 429; S. KRAUSS, *Die 'Devotio moderna' in Deventer. Anatomie eines Zentrums der Reformbewegung*, Berlin, 2007 (Vita regularis. Abhandlungen, 31), S. 376f. Allgemein zum Rekurs der Devoten auf Autoren des 12. Jahrhunderts vgl. P. DEBOGNE, « Dévotion moderne. 4 : Sources et autorités », in *DSP*, Bd. 3, Paris, 1957, Sp. 741-743; G. CONSTABLE, « Twelfth-Century Spirituality », *op. cit.*; DERS., « The Popularity of Twelfth-Century Spiritual Writers », *op. cit.*

60. ... *terciam adhuc de te debes facere examinacionem, et hoc cotidie et maxime, ut vult Bernardus, post completorium* (GERHARD ZERBOLT DE ZUTPHEN, *Tractatus devotus de spiritualibus ascensionibus*, ed. F. J. LEGRAND = GÉRARD ZERBOLT DE ZUTPHEN, *La montée du cœur. De spiritualibus ascensionibus*, Turnhout, 2006 [Sous la règle de Saint Augustin, 11], cap. 8 [S. 128]).

61. Diese Liste ist kommentiert abgedruckt bei Th. Kock, *Die Buchkultur der 'Devotio moderna'*, *op. cit.*, S. 137-142, das *Speculum beati Bernardi* ebd., S. 139.

62. *Studium meum erit evangelium sanctum [...] et libri devoti, videlicet Meditationes Bernardi, Speculum monachorum, Speculum Bernardi, Epistola Bernardi ad fratres de monte Dei, Profectus religiosorum...* (*Propositum cujusdam canonici*, ed. J. WAFFELAERT, *Collationes Brugenses*, t. 14, 1909, S. 5-21, hier S. 8f.). Durch den Verlust der Handschrift ist dieser Text hinsichtlich seines Entstehungs- und Überlieferungszusammenhangs kaum mehr zu bestimmen. Eine weitere, ebenfalls anonym überlieferte Redaktion des *Propositum* ist in der Handschrift Köln, Historisches Archiv, GB 8° 122, fol. 54-58v enthalten, vgl. J. VENNEBUSCH, *Die theologischen Handschriften des Stadtarchivs Köln*, Teil 3 : *Die Oktav-Handschriften der*

Kalkar, Subprior der Kanonikergemeinschaft von Windesheim weiß Johannes Busch († 1479/80) zu berichten, daß er seine Brüder ausdrücklich auf das *Speculum monachorum* verwiesen habe: *Quibus ille [sc. Arnold von Kalkar] dixit: "Ego fratres 'speculum peccatorum' et aliquando 'monachorum' habere consuevi pro studio, in quibus me exerceo," hoc modo seipsum et fratres ipsum audientes in humilitate volens conservare*<sup>63</sup>. Die Identifizierung des hier erwähnten *Speculum monachorum* mit dem Arnulf von Bohéries zugeschriebenen ist wahrscheinlich, wenn sie auch für diese Passage angesichts der bibliographischen Verwirrungen und Verwechslungen um den Text nicht zweifelsfrei behauptet werden kann. (Mit dem *Speculum peccatoris* ist sicher der pseudo-augustinische Traktat *De spiritu et anima* gemeint.) Gerade am Werk des Johannes Busch lassen sich die Unklarheiten in Bezug auf die verschiedenen pseudo-bernhardinischen Schriften gut beobachten. In einem weiteren Rekurs auf die von ihm innerhalb des *Liber de viris illustribus* vorgestellten Devoten – es handelt sich in diesem Fall um den Windesheimer Henricus Balueren – wird jedoch zweifelsfrei das *Speculum monachorum* zitiert, dabei jedoch als die *Epistola aurea* Wilhelms von St. Thierry identifiziert, wobei dieser Brief, den Gepflogenheiten der Zeit folgend, hier Bernhard von Clairvaux zugeschrieben wird<sup>64</sup>. Diese Passage ist Bestandteil eines umfangreicheren Briefes, den der genannte Henricus sich vom Deventer Fraterherren Florens Radewijns († 1400) erbeten hatte, um von ihm eine kurzgefaßte Vorschrift hinsichtlich eines religiös vorbildlichen Verhaltens zu empfangen<sup>65</sup>. Radewijns empfahl in diesem Brief – den nicht nur Busch wiederzugeben behauptet, sondern der in identischer Form auch von Thomas a Kempis († 1471) innerhalb seines *Dialogus noviciorum* überliefert wird – zu diesem Zweck ausdrücklich den Mönchsspiegel Bernhards von Clairvaux zur Lektüre: *Consulo tibi, quod habeas circa te speculum monachorum aut speculum Bernardi secundum quod omnes actus tuos potes ordinare...*<sup>66</sup>. Interessanterweise entstammen alle folgenden Textpassagen,

*Gymnasialbibliothek*, Köln-Wien, 1983 (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv Köln), S. 119f. Siehe auch Th. KOCK, *Die Buchkultur der 'Devotio moderna'*, *op. cit.*, S. 130f.

63. JOHANNES BUSCH, « *Liber de viris illustribus* » = « *Chronicon Windeshemense* 1 », in *Des Augustinerpropstes Johannes Busch Chronicon Windeshemense und Liber de reformatione monasteriorum*, ed. K. GRUBE, Halle, 1886 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, 19), cap. 27 (S. 76).

64. *Item secundum beatum Bernardum ad fratres de monte, compara diem presentem diei preterite semel in die, ut sic possis apprehendere, quid proficis in virtutibus aut deficis* (JOHANNES BUSCH, « *Liber de viris illustribus* », *op. cit.*, cap. 39 [S. 111]). Ebenso auch bei THOMAS HEMERKEN A KEMPIS, *Dialogus noviciorum*, in DERS., *Opera omnia*, ed. M. J. POHL, Bd. 7, Freiburg im Breisgau, 1922, S. 1-329, lib. 3, cap. 29 (S. 197).

65. *Devotus autem frater iste Henricus domini Florencii quondam discipulus precibus ipsum frequenter pulsavit, ut brevem sibi formulam sancte et bone conversacionis conscribere dignaretur. Qui eius importunitate tandem victus epistolam sibi scripsit in verbis compendiosam et in sentenciis ponderosam...* (JOHANNES BUSCH, « *Liber de viris illustribus* », *op. cit.*, cap. 39 [S. 110]). Ebenso auch bei THOMAS A KEMPIS, *Dialogus noviciorum*, *op. cit.*, lib. 3, cap. 29 (S. 197).

66. JOHANNES BUSCH, « *Liber de viris illustribus* », *op. cit.*, cap. 39 (S. 110f.). Ebenso auch bei THOMAS A KEMPIS, *Dialogus noviciorum*, *op. cit.*, lib. 3, cap. 29 [S. 197]). Vgl. zur Überlieferung dieses Briefes bei Thomas a Kempis D. DE MAN, « Een vermeend tractaat », *op. cit.*, S. 277; K. STOCKER, Th. VERBEIJ, « 'Uut profectus'. Over de verspreiding van Middelnederlandse kloosterliteratuur aan de hand van de 'Profectus religiosorum' van David van Augsburg », in *Boeken*

die Radewijns dem *Speculum monachorum* entnommen zu haben behauptet, nicht diesem, sondern den ebenfalls pseudo-bernhardinischen *Octo puncta perfectionis assequendae*, was einmal mehr auf die zahlreichen Unklarheiten um die genannten Texte verweist. Ein ähnlicher Befund ist auch für den *Tractatus de psalterio observando* des Theologen und Geschichtsschreibers Radulph de Rivo († 1403) festzustellen<sup>67</sup>. Für diese wohl 1400 an seinem hauptsächlichlichen Wirkungsort Tongern entstandene Schrift griff Radulph auf die im *Speculum monachorum* enthaltene Aufforderung zum Psalmgebet zurück. Als Quelle des Zitates gab er jedoch nicht das *Speculum*, sondern die ebenfalls pseudo-bernhardinische *Formula honeste vite*, in der diese Textstelle allerdings nicht enthalten ist: *Bernardus in Formula honestae vitae: "Ad psalmodiam semper cor habeas, nisi ad aliquid sublimius rapiaris"*<sup>68</sup>.

Zuvor war das *Speculum monachorum* schon bei den Mendikanten auf Resonanz gestoßen. So hatte der Franziskaner Bernhard von Bessa († 1300/04) in seinem *Speculum disciplinae* mehrfach aus dem Werk zitiert, wenn er auch seine Quelle nicht eigens nannte<sup>69</sup>. Von Interesse ist auch der Rekurs auf das *Speculum* in einer Redaktion der *Regula novitiorum* des franziskanischen Theologen und Generalminister seines Ordens, Bonaventura († 1274). Die in der Handschrift Biblioteca comunale di Cortona, 45, fol. 57-65 überlieferte Variante von Bonaventuras Novizenregel enthält in einer Passage, in der die dem Religiösen eigene Zurückhaltung beim Sprechen thematisiert wird, einen Verweis auf das *Speculum monachorum*: *Et Bernardus dicit: Pauca in loquendo et rationabilia sint verba tua, et antequam ea proferas, bis ad limam veniant quam semel ad linguam*<sup>70</sup>. Zwar ist dieser Verweis in den von den Herausgebern für ihre Edition des Textes kollationierten zehn Manuskripten singulär, doch bliebe angesichts der deutlich höheren Zahl von Handschriften der *Regula novitiorum* zu prüfen, ob nicht noch weitere Redaktionen einen entsprechenden Rekurs enthalten. Die Wertschätzung, die dem *Speculum monachorum* gerade bei den Minoriten zuteil wurde, läßt sich insbesondere auch an seiner Aufnahme in das « Franziskusbuch » der Ordensprovinz Saxonia ablesen<sup>71</sup>. Dieses hinsicht

*voor de eeuwigheid. Middelnederlands geestelijk proza*, hg. von Th. MERTENS, Amsterdam, 1993 (Nederlandse literatuur en cultuur in de middeleeuwen, 8), S. 318-340, hier S. 327 sowie M. VAN WOERKUM, « Het libellus 'Omnes, inquit, artes'. Een raparium van Florentius Radewijns », *OGE*, t. 25, 1951, S. 113-158, 225-268, hier S. 227f.

67. Zur Person vgl. C. MOHLBERG, *Radulph de Rivo. Der letzte Vertreter der altrömischen Liturgie*, Bd. 1: *Studien*, Löwen, 1911 (Recueil de travaux publiés par les membres des conférences d'histoire et de philologie, 29).

68. RADULPH DE RIVO, *Tractatus de psalterio observando*, in C. MOHLBERG, *Radulph de Rivo. Der letzte Vertreter der altrömischen Liturgie*, Bd. 2: *Texte*, Münster, 1915 (Recueil de travaux publiés par les membres des conférences d'histoire et de philologie, 42), S. 157-280, hier cap. 18 (S. 236). Zu diesem Text vgl. C. MOHLBERG, *Radulph de Rivo*, Bd. 1: *Studien*, op. cit., S. 95-110.

69. BERNHARD VON BESSA, *Speculum disciplinae*, op. cit., lib. I, cap. 12.1 (S. 593 b); 13.1 (S. 594 b); 31.3 (S. 612 b); lib. II, cap. 2.7 (S. 617 b).

70. BONAVENTURA, *Regula novitiorum*, in S. *Bonaventurae Opera omnia*, Bd. 8, op. cit., S. 475-490, cap. 10.2 (S. 485, Anm. 5).

71. S. CLASEN, *'Legenda antiqua s. Francisci'. Untersuchung über die nachbonaventurianischen Franziskusquellen, 'Legenda trium sociorum', 'Speculum perfectionis', 'Actus beati Francisci et sociorum eius' und verwandtes Schrifttum*, Leiden, 1967 (Studia et documenta Franciscana, 5), S. 172-176, 341.

lich des enthaltenen Schrifttums in der Überlieferung recht homogene Werk enthält als einzige nichtfranziskanische Texte die pseudo-augustinischen *Sermones ad fratres in eremo* und eben den « Mönchsspiegel ».

Umfänglich zitierte auch der Augustiner-Eremit Jordan von Quedlinburg († 1370/80) in seinem *Liber vitasfratrum* aus dem *Speculum monachorum*, wobei er das Werk hier ebenfalls wieder als *Speculum Bernardi* identifiziert <sup>72</sup>. Und noch im 17. Jahrhundert zählt das *Speculum monachorum* zu den Quellen, die der spanische Cisterzienser Froilan de Urosa († 1648) für seine « Instruccion de novicios » heranzog <sup>73</sup>.

### 2.3 Vormoderne Übersetzungen

Eine Reihe von Übersetzungen in verschiedene Volkssprachen zeugt vom regen Interesse an den Inhalten des *Speculum monachorum* auch jenseits des exklusiven lateinischsprachigen Gelehrtenmilieus und verweisen auf einen in seiner Zusammensetzung durchaus heterogenen Rezipientenkreis, der jedoch in Anbetracht der Herkunft der Manuskripte gleichwohl überwiegend dem Bereich der *vita religiosa* zuzurechnen ist. Fast alle der im folgenden genannten Übersetzungen des Textes sind im 15. Jahrhundert oder später entstanden.

Gleich mehrere Übersetzungen des *Speculum monachorum* sind aus dem Benediktinerkloster Melk bekannt <sup>74</sup>. Sie stammen sämtlich aus der Feder des Melker Laienbruders Lienhart Peuger († nach 1455) <sup>75</sup>. Neben diesen drei Redaktionen enthält auch die in der Berliner Staatsbibliothek überlieferte Handschrift Germ. quart. 1584 eine Übersetzung des *Speculum monachorum*, die sich jedoch allein durch ihren Textumfang bereits deutlich von den mir bekannten lateinischen Varianten des Werkes abhebt, so daß sie durchaus auch als eigenständige Adaption des Mönchsspiegels angesehen werden kann. Zudem ist diese Übersetzung auch hinsichtlich ihres Inhaltes

72. JORDAN VON QUEDLINBURG, *Liber vitasfratrum*, ed. R. ARBESMANN, W. HÜMPFNER, New York, 1943 (Cassiciacum, 1), pars 2, cap. 5 (S. 103) : ... *beatus Bernhardus in Speculo suo docet* : « *Quando de aliquo vitio temptaris, cogita intra te : Quid si esses iam moriturus, vellesne hoc facere ?* ». Cap. 28 (S. 266) : *Ut autem Religiosus quilibet quam otiosus operosusve sit, agnosceat, secundum exhortationem beati Bernardi in Speculo suo singulis diebus in sero, antequam lectum intret vel etiam accumbens in lecto antequam dormiat, secundum Chrysostomum, capitulum sibi teneat discutiens, qualiter diem illum expenderit, Et convocatis cogitationibus suis ponat cum eis rationem diligenter recogitans, quid in ipso die cogitatione, locutione vel opere deliquerit publice vel privatim ; et sic per singulas lectum suum lavet, id est conscientiam suam lacrimis compunctionis emundet, in consequenti capitulo de apertis publice, de occultis vero secreta confessionem facturis. Et si quae bona fecit illa die talia sibi non ascribat, sed Deo, cuius sunt, cum laude et gratiarum actione ea offerat et repraesentet.* Cap. 30 (S. 290f.) : ... *beatus Bernhardus docet in Speculo suo, quod homo debet se ponere super lapidem, quo mortui lavantur, vel super feretrum, ut horrore mortis abigatur temptatio carnis.*

73. L. SAGALÉS SISQUELLA, « Las Fuentes de la 'Instruccion de novicios' de Froilan de Urosa », *Cistercium*, t. 207, 1996, S. 601-619, hier S. 617.

74. Vgl. unten im *Elenchus codicum* der deutschen Übersetzungen, Nr. 2, 3, 4 ; vgl. F. LÖSER, *Meister Eckhart in Melk. Studien zum Redaktor Lienhart Peuger. Mit einer Edition des Traktats 'Von der sel wirdichait vnd eigenschafft'*, Tübingen, 1999 (Texte und Textgeschichte, 48), S. 50, 116f., 124 ; Chr. GLASSNER, « Rezension F. Löser, Meister Eckhart in Melk », *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur*, t. 131, 2002, S. 117-129, hier S. 120.

75. Vgl. zu Peuger F. LÖSER, *op. cit.*, S. 25-32 und *passim*.

an ein erweitertes Publikum gerichtet, da die monastische Fokussierung des *Speculum* deutlich aufgebrochen wird und das ohne Titel überlieferte Werk sich an jeden *mensch, der do geistlich wil sin*, und damit an ein religiös orientiertes Laienpublikum richtet <sup>76</sup>.

Daneben ist auch eine Überlieferung des *Speculum* im Niederländischen nachweisbar, was nicht zuletzt auf die erwähnte Hochschätzung des Werkes in der *Devotio moderna* zurückzuführen ist <sup>77</sup>. Aus der Cisterzienserabtei von Alcobaça stammt eine heute in der Nationalbibliothek Lissabon befindliche und ins 15. Jahrhundert datierende Übersetzung eines Arnulf zugeschriebenen Werkkomplexes ins Portugiesische <sup>78</sup>. Die meisten Übersetzungen sind mir gegenwärtig jedoch aus dem Italienischen bekannt. Auch hier scheint der Text vor allem im 15. Jahrhundert eine recht weite Verbreitung in der Volkssprache gefunden zu haben.

## 2.4 Adaptionen

Im Grunde ist es unangemessen, Adaptionen eines Werks zu suchen, das selbst eine derartige Varianz des textlichen Bestandes aufweist wie es beim *Speculum monachorum* der Fall ist, und von dem bisher überdies noch keine Übersicht des ältesten Textbestandes gewonnen werden konnte. Dennoch sei hier auf ein Werk verwiesen, das als inhaltlich und formal eigenständig erkannt werden muß aber dennoch unzweifelhaft auf dem *Speculum* basiert. Im Jahre 1706 veröffentlichte Louis Ellies du Pin in seiner Ausgabe der Werke des Theologen und Kanzlers der Universität Paris, Jean Gerson († 1429), unter dem Titel *Moralis admonitio pro sanctimonialibus* eine kurze Mahnschrift für Ordensfrauen, die zweifellos eine Adaption des *Speculum monachorum* darstellt <sup>79</sup>. Die Zuschreibung dieses in zwei Handschriften bekannten Textes an Gerson ist jedoch zweifelhaft; in die von Glorieux besorgte Neuausgabe der Werke Gersons fand dieser Text daher keine Aufnahme <sup>80</sup>.

## 3. Quellen

Das *Speculum monachorum* selbst enthält nur wenige Rekurse auf andere Quellen, was jedoch angesichts seiner Kürze nicht verwundert. Der einzige ausdrückliche Verweis gilt der Benediktsregel. Ferner ist auch ein wörtlicher

76. Vgl. unten im *Elenchus codicum* der deutschen Übersetzungen, Nr. 1, fol. 13v.

77. Bei den von D. DE MAN, « Een vermeend tractaat », *op. cit.*, S. 275 und 278 als Übersetzung des *Speculum monachorum* identifizierten Texten der Handschriften Amsterdam, Gemeentelijke Hoogschool, I F 29 und Utrecht, Universiteitsbibliotheek, 1020 handelt es sich jedoch um Übersetzungen der *Formula novitiorum* des David von Augsburg. Vgl. auch I. BEJCZY, « De 'Formula vitae honestae' », *op. cit.*, S. 28-30 sowie K. STOCKER, TH. VERBEIJ, « 'Uut profectus' », *op. cit.*

78. Vgl. oben Anm. 16, 17.

79. « *Moralis admonitio pro sanctimonialibus* », in *Joannis Gersonii opera omnia*, ed. L. E. DU PIN, Antwerpen, 1706, Bd. 3, Sp. 237-240.

80. Vgl. JEAN GERSON, *Œuvres complètes*, ed. P. GLORIEUX, Bd. 1 : *Introduction, texte et notes*, Paris, 1960, S. 55.

Bezug auf die Augustinusregel, genauer : das *Praeceptum*, enthalten, doch gibt das *Speculum* in diesem Fall keinen Hinweis auf den Ursprung des Zitates. Unter den sonstigen nachweisbaren Bezügen auf weitere Texte sind solche auf biblische Bücher die mit Abstand häufigsten. Neben diesen können jedoch auch Übernahmen aus oder Parallelen zu weiteren Werken festgestellt werden. Hierbei handelt es sich zum einen um die *Expositio in psalmos* des Johannes Chrysostomus († 407), zum anderen um die von Bernhard von Clairvaux verfaßte Vita des Malachias von Armagh († 1148) <sup>81</sup>. Der Rekurs auf den letztgenannten Text ist von besonderem Interesse, da er nicht nur einen *terminus post quem* für die Entstehung des *Speculum monachorum* markiert, sondern zudem eine von Bernhard über Malachias getroffene Aussage über dessen stoische Mimik im Text auf Martin von Tours bezogen wird. Zwar wird gleiches tatsächlich auch von Sulpicius Severus über Martin von Tours berichtet <sup>82</sup>, doch ist die Formulierung innerhalb des *Speculum* zweifelsfrei der *Vita Malachiae* entnommen.

Neben diesen sind noch Übereinstimmungen des *Speculum monachorum* mit den ebenfalls pseudo-bernhardinischen *Octo puncta perfectionis assequendae* <sup>83</sup> sowie der *Formula honestae vitae* <sup>84</sup> festzustellen. Unklar bleibt jedoch nach gegenwärtigem Forschungsstand, welcher der genannten Texte hier auf welchen rekurriert.

#### 4. *Elenchus codicum*

Die nachfolgende Übersicht erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit ; sie ist Ergebnis einer nur kursorischen Suche nach Textzeugen des *Speculum monachorum* <sup>85</sup>. Es steht zu vermuten, daß eine systematische Durchsicht von Handschriftenbeständen wie auch -katalogen noch weitere Redaktionen des Textes offenbart. Soweit möglich werden Angaben zu Datierung und Provenienz der Handschriften sowie zum Titel gegeben, unter dem das *Speculum monachorum* überliefert wurde.

81. Für diesen Hinweis auf Bernhards Vita des Malachias danke ich François Dolbeau (Paris) sehr herzlich.

82. Sulpicius Severus, *Vita S. Martini*, ed. J. Fontaine, 3 Bde., Paris, 1967-1969 (SC, 133-135), cap. 27.

83. *Octo puncta perfectionis assequendae*, in *Patrologia latina*, Bd. 184, Sp. 1181C-1186B.

84. *Formula honestae vitae*, vgl. oben Anm. 56.

85. Nicht aufgenommen wurden Verweise auf in der Sekundärliteratur genannte Redaktionen des Textes, die nach Konsultation der entsprechenden Handschriftenkataloge nicht verifiziert werden konnten. Dies betrifft den angeblichen Textzeugen : Volterra, Biblioteca Guarnacci, 225 (5230 ; XVI Pl. I n. 29), fol. 169v-180 (vgl. S. Clasen, *Legenda antiqua s. Francisci*, op. cit., S. 161). Auch bei den von A. Hübl, *Catalogus codicum manu scriptorum qui in bibliotheca monasterii B.M.V. ad Scotos Vindobonae servantur*, Wien, 1899, als Auszüge aus dem *Speculum monachorum* des Arnulf von Bohéries identifizierten Passagen innerhalb der Handschrift Wien, Schottenstift, Cod. Scotensis-Vindobonensis 330 (54h. 3) scheint es sich, den Textproben nach zu urteilen, nicht um solche aus dem genannten Traktat zu handeln. Auch die in *Tre pistole attribuite a S. Bernardo. Testo di lingua citato nel vocabolario della crusca*, ed. G. Manuzzi, Florenz, 1848, S. rvf. erwähnten Handschriften Florenz, Biblioteca Nazionale centrale, Codici Palatini, 95 und 301 enthalten laut Katalog keine Redaktionen des *Speculum*.

### *Lateinische Fassungen*

1. Auxerre, Bibliothèque de la ville, 23, fol. 14-16 — 15. Jh., *Speculum monachorum editum a beato Bernardo*, Benediktiner (St. Germain), Auxerre <sup>86</sup>.
2. Avignon, Bibliothèque municipale, 229, fol. 131v-134v — Ende 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi abbatis*, Cölestiner, Avignon <sup>87</sup>.
3. Avignon, Bibliothèque municipale, 237, fol. 11-13v — 14./15. Jh., *Speculum monachorum*, Cölestiner, Avignon <sup>88</sup>.
4. Avignon, Bibliothèque municipale, 341 (124 suppl.), fol. 100-102v — 15. Jh., Dominikaner, Avignon <sup>89</sup>.
5. Avignon, Bibliothèque municipale, 342, fol. 132-134 — Ende 15. Jh., Cölestiner, Avignon <sup>90</sup>.
6. Bamberg, Staatsbibliothek, Theol 223 (Q.V. 75), fol. 204v-207 — 15. Jh., Karmeliten, Bamberg <sup>91</sup>.
7. Barcelona, Archivo de la Corona de Aragón, Ripoll 96 — 14. Jh. <sup>92</sup>.
8. Basel, Universitätsbibliothek, A I 20, fol. 98v-99v — ca. 1445, *Speculum Bernardi*, Dominikaner, Basel <sup>93</sup>.
9. Basel, Universitätsbibliothek, A XI 72, fol. 33v-35 — 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi*, Kartäuser, Basel <sup>94</sup>.
10. Basel, Universitätsbibliothek, B VII 8, fol. CLIV a-CLII b — ca. 1400, *Speculum monachorum [beati Bernardi]*, Kartäuser, Basel <sup>95</sup>.
11. Basel, Universitätsbibliothek, F L IV 13, fol. 153v-159 — 1467-1471, *Speculum monachorum*, Kartäuser, Basel <sup>96</sup>.
12. Berlin, SBPK, Ham 633, fol. 167v-170v — 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi*, Oberitalien <sup>97</sup>.
13. Berlin, SBPK, Lat. fol. 735, fol. 1\*-1\*v — 14./15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernhardi*, Cisterzienser, Marienfeld <sup>98</sup>.

86. CGMBPF, *Départements*, t. 6, Paris, 1887, S. 15.

87. L.-H. LABANDE, CGMBPF, *Départements*, Bd. 27, Paris, 1894, S. 139.

88. Ebd., S. 150.

89. Ebd., S. 254.

90. Ebd., S. 262.

91. F. LEITSCHUH, *Katalog der Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Bamberg*, Bd. 1, *erste Abtheilung: Bibelhandschriften*, Wiesbaden, 1966, S. 802f.

92. Vgl. J. LECLERCQ, « Recherches dans les manuscrits cisterciens d'Espagne », *ASOC*, t. 5, 1949, S. 109-119, hier S. 115.

93. G. BINZ, *Die deutschen Handschriften der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel*, I. Band: *Die Handschriften der Abteilung A*, Basel, 1907, S. 1. Vgl. auch Ph. SCHMIDT, « Die Bibliothek des ehemaligen Dominikanerklosters in Basel », *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde*, t. 18. 1919, S. 160-254.

94. G. BINZ, *op. cit.*, S. 353.

95. G. MEYER, M. BURCKHARDT, *Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Basel. Abteilung B: Theologische Pergamenthandschriften*, Bd. 1: *Signaturen B I 1-B VIII 10*, Basel, 1960, S. 682f.

96. B. M. VON SCARPATETTI, *Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz in lateinischer Schrift vom Anfang des Mittelalters bis 1550. Die Handschriften der Bibliotheken von Aarau, Appenzell und Basel*, Bd. 1: *Text*, Dietikon-Zürich, 1977, S. 235.

97. H. BOESE, *Die lateinischen Handschriften der Sammlung Hamilton zu Berlin*, Wiesbaden, 1966, S. 309.

98. Zu dieser Handschrift vgl. v.a. H. DEGERING, *Neue Erwerbungen der Handschriftenabteilung*, II. *Die Schenkung Sir Max Waechters 1912*, Berlin, 1917 (Mitteilungen aus der Königl. Bibliothek, 3), S. 3-12. Degering nimmt eine Entstehung dieses dem Codex vorgeheften Blattes im 15. Jh. an (S. 4). P. VÄTH, *Die illuminierten lateinischen Handschriften deutscher Provenienz der Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz, 1200-1350*, Teil 1: *Text*, Wiesbaden, 2001 (SBPK, Kataloge der Handschriftenabteilung, 3. Reihe: Illuminierte Handschriften, 3), S. 109, datiert die gesamte Handschrift in das 1. Drittel des 13. Jh. Mir scheint eine Entstehung von fol. 1\*-1\*v bereits im 14. Jh. wahrscheinlich.

14. Berlin, SBPK, Lat. quart. 355, fol. 111-112 — 3. Viertel 15. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis*, Augustiner-Chorherren (Windesheimer Kongregation), Hamersleben und Halberstadt<sup>99</sup>.
15. Berlin, SBPK, Theol. lat. qu. 165, fol. 133v-135 — 2. Viertel 15. Jh., *Speculum monachorum*, Kartäuser, Erfurt<sup>100</sup>.
16. Brno, Universitätsbibliothek, Mk 21, fol. 284-284v — ca. 1403/04, *Bernardus de vita monachi cottidiana*<sup>101</sup>.
17. Brügge, Bibliothèque de la Ville, 124, fol. 105-107v — 15. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, Aldenburg<sup>102</sup>.
18. Brügge, Bibliothèque de la Ville, 129, fol. 76v a-78v b — 14. Jh., *Speculum monachorum*<sup>103</sup>.
19. Brüssel, Bibliothèque royale, 480-85 (cat. 1461), fol. 127-128 — Mitte 15. Jh., *Speculum beati Bernardi*<sup>104</sup>.
20. Brüssel, Bibliothèque royale, 1520-42 (cat. 1467), fol. 109-109v — 15. Jh., *Speculum sancti Bernardi*<sup>105</sup>.
21. Brüssel, Bibliothèque royale, 2581-9 (cat. 2194), fol. 179v-182 — 15. Jh., *Speculum sancti Bernardi*, Kartäuser, Brüssel<sup>106</sup>.
22. Brüssel, Bibliothèque royale, 2620-34 (cat. 1617), fol. 165v-167 — 1444-47, *Sancti Bernardi speculum*, Augustiner-Chorherren, Xanten<sup>107</sup>.
23. Brüssel, Bibliothèque royale, 3553-57 (cat. 1344), fol. 184-184v — Mitte 15. Jh., *Speculum Bernardi*<sup>108</sup>.
24. Brüssel, Bibliothèque royale, 3733-50 (cat. 379), fol. 118-118v — 1452, *Speculum monachorum a beato Bernardo editum*<sup>109</sup>.

99. R. SCHIPKE, *Die lateinischen Handschriften in quarto der Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz*, Teil 1. Ms. lat. quart. 146-406, Wiesbaden, 2007 (SBPK, Kataloge der Handschriftenabteilung, 1. Reihe : Handschriften, 6), S. 426. Vgl. zu dieser Handschrift auch : B. LESSER, *Johannes Buch : Chronist der Devotio moderna. Werkstruktur, Überlieferung, Rezeption*, Frankfurt am Main, 2005 (Tradition – Reform – Innovation, 10), S. 295.

100. G. ACHTEN, *Die theologischen lateinischen Handschriften in quarto der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin*, Teil 1 : Ms. theol. lat. qu. 141-266, Wiesbaden, 1979 (SBPK, Kataloge der Handschriftenabteilung, 1. Reihe : Handschriften, 1.1), S. 77.

101. V. DOKOUPIL, *Soupis rukopisů Mikulovské Dietrichsteinské knihovny, ulezených v Universitní Knihovně v Brně*, 1954 [unveröffentlichtes Typoskript], S. 15.

102. A. DE POORTER, *Catalogue des manuscrits de la bibliothèque publique de la ville de Bruges*, Gembloux-Paris, 1934 (Catalogue général des manuscrits des bibliothèques de Belgique, 2), S. 160.

103. Ebd., S. 167.

104. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale de Belgique*, Bd. 2 : *Patrologie*, Brüssel, 1902, S. 362 ; M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », *op. cit.*, S. 50. Zur Datierung siehe *Manuscrits datés conservés en Belgique*, Bd. 3 : 1441-1460. *Manuscrits conservés à la Bibliothèque Royale Albert I<sup>er</sup> Bruxelles*, notices établies sous la dir. de F. MASAI, M. WITTEK, Brüssel-Gent, 1978, S. 128.

105. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 2 : *Patrologie*, *op. cit.*, S. 367 ; siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », *op. cit.*, S. 50.

106. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 3 : *Théologie*, Brüssel, 1903, S. 342 ; siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », *op. cit.*, S. 50.

107. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 3 : *Théologie*, *op. cit.*, S. 36 ; siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », *op. cit.*, S. 50. Zu Datierung und Provenienz siehe *Manuscrits datés conservés en Belgique*, Bd. 3, *op. cit.*, S. 22f., 34 ; M. WITTEK, *Inventaire des manuscrits de papier du XV<sup>e</sup> siècle conservés à la Bibliothèque royale de Belgique et de leurs filigranes*, Bd. 2 : *Manuscrits datés (1441-1460)*, Brüssel, 2004, S. 19f.

108. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 2 : *Patrologie*, *op. cit.*, S. 287 ; siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », *op. cit.*, S. 50.

109. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 1 : *Écriture sainte et Liturgie*, Brüssel, 1901, S. 217. Siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », *op. cit.*, S. 50 ; M. WITTEK, *Inventaire des manuscrits*, Bd. 2, *op. cit.*, S. 29f. ; *Manuscrits datés conservés en Belgique*, Bd. 3, *op. cit.*, S. 67.

25. Brüssel, Bibliothèque royale, 5023-25 (cat. 2210), fol. 123v-127v — 1565, *Speculum monachorum ejusdam* [sc. Bernhard von Clairvaux], Jesuiten, Löwen <sup>110</sup>.
26. Brüssel, Bibliothèque royale, 19259-65 (cat. 1036), fol. 68-70v — Anfang 16. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi abbatis*, Klarissen, Bethléem, bei Gent <sup>111</sup>.
27. Brüssel, Bibliothèque royale, 21210-14 (cat. 1526), fol. 125v-126v — 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi* <sup>112</sup>.
28. Brüssel, Bibliothèque royale, 21889 (cat. 2205), fol. 175v-179v — 15. Jh., *Bernardi speculum* <sup>113</sup>.
29. Brüssel, Bibliothèque royale, II 193 (cat. 2241), fol. 1-4 — 15. Jh., *De novicio intrante religionem. Est hoc Bernardi Speculum* <sup>114</sup>.
30. Brüssel, Bibliothèque royale, II 4291, fol. 61v-66 — 15. Jh., *Speculum sancti Bernardi*, Löwen, Val St. Martin, Augustiner-Chorherren <sup>115</sup>.
31. Budapest, Ungarisches Nationalmuseum, Cod. Med. Aev. lat. 77, fol. 69 a — 1328-1342, *Speculum monachorum b. Bernardi ordinis nostri*, Franziskaner, sächsische Provinz <sup>116</sup>.
32. Cambrai, Bibliothèque municipale, 523 (482), fol. 248v-250 — 15. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis*, Benediktiner (St. Sépulcre), Cambrai <sup>117</sup>.
33. Cambrai, Bibliothèque municipale, 852 (756), fol. 250v-253 — 1461, *Exhortatio beati Bernardi de diurna vita et cottidiana monachi*, möglicherweise Mettlach <sup>118</sup>.
34. Cortona, Biblioteca Comunale e dell'Accademia Etrusca 45, fol. 100v b-102 a — drittes Viertel 15. Jh., Franziskaner, Cortona <sup>119</sup>.
35. Cortona, Biblioteca Comunale e dell'Accademia Etrusca 204, fol. 49v-51 — 15. Jh., Franziskaner, Cortona <sup>120</sup>.
36. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, 100 (681), fol. 103v-104v — ca. 1430, Benediktiner, Lüttich <sup>121</sup>.
37. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, 136 (927), fol. 22v-29v — ca. 1400 <sup>122</sup>.
38. Darmstadt, Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, 170 (2775), fol. 12-13v — 15. Jh., Kartäuser, Köln <sup>123</sup>.

110. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 3 : *Théologie*, op. cit., S. 356 ; siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », op. cit., S. 50. Zur Datierung siehe *Manuscrits datés conservés en Belgique*, Bd. 6 : 1541-1600. *Manuscrits conservés à la Bibliothèque Royale Albert I<sup>er</sup> Bruxelles*, notices établies par M. WITTEK, Th. GLORIEUX-DE GAND, Brüssel, 1991, S. 34.

111. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 2 : *Patrologie*, op. cit., S. 101.

112. Ebd., S. 412 ; siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », op. cit., S. 50.

113. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 3 : *Théologie*, op. cit., S. 351 ; siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », op. cit., S. 50.

114. J. VAN DEN GHEYN, *Catalogue des manuscrits*, Bd. 3 : *Théologie*, op. cit., S. 375 ; siehe auch M. VILLER, « Le 'Speculum monachorum' », op. cit., S. 50.

115. W. LOURDAUX, M. HAVERALS, *Bibliotheca Vallis Sancti Martini in Lovanio. Bijdrage tot de studie van het geestesleven in de Nederlanden (15de-18de eeuw)*, Bd. 1 : *De bewaarde handschriften*, Löwen, 1978 (Symbolae, Series A, 8), S. 585, Nr. 126.

116. S. CLASEN, 'Legenda antiqua s. Francisca', op. cit., S. 71.

117. A. MOLINIER, *CGMBPD, Départements*, Bd. 17 : Cambrai, Paris, 1891, S. 193.

118. Ebd., S. 331. Zur Datierung vgl. D. MUZERELLE, *Manuscrits datés des bibliothèques de France*, Bd. 1 : Cambrai, Paris, 2000, S. 99.

119. Vgl. <http://www.sismelfirenze.it/CODEX/codex.htm>.

120. Vgl. ebd.

121. K. H. STAUB, H. KNAUS, *Bibelhandschriften, Ältere theologische Texte*, Wiesbaden, 1979 (Die Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, 4), S. 164.

122. Ebd., S. 137.

123. Ebd., S. 265.

39. Deen Haag, Koninklijke Bibliotheek, 132, G.46, fol. 1-4 — 1440-1460, *Speculum beati Bernardi abbatis*, nördliche Niederlande <sup>124</sup>.
40. Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek, B 156, fol. 79v-81v — 16. Jh. <sup>125</sup>.
41. Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek, B 203, fol. 24-25v — 15. Jh. <sup>126</sup>.
42. Ebstorf, Klosterbibliothek, IV 12, fol. 274v-276v — 15. Jh., *Speculum beati Bernardi*, Benediktinerinnen, Ebstorf <sup>127</sup>.
43. Eichstätt, Universitätsbibliothek, Cod. st 86, fol. 172-174v — ausgehendes 15. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis super emendacione vite hominis religiosi*, Augustiner-Chorherren, Rebdorf <sup>128</sup>.
44. Eichstätt, Universitätsbibliothek, Cod. st 535, fol. 97-100 — 1. Hälfte 15. Jh., *Speculum sancti Bernardi abbatis super emendacione vite religiosi hominis*, Dominikaner, Eichstätt <sup>129</sup>.
45. Emden, Bibliothek der Großen Kirche, 4° 17, fol. 7v-9v — 15. Jh., *Speculum monachorum*, Cisterzienser, Aduard <sup>130</sup>.
46. Engelberg, Klosterbibliothek, 435, fol. 340-342 — 15. Jh., *Speculum Bernardi*, Benediktiner, Engelberg <sup>131</sup>.
47. Essen, Münsterarchiv, 33, fol. 199v-206v — ca. 1520, Kreuzherren, Düsseldorf <sup>132</sup>.
48. Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, Redi 47, fol. 1-2v — 15. Jh., *Speculum monachorum ad vite correctionem sancti Bernardi abbatis*, Olivetaner, Arezzo <sup>133</sup>.
49. Foligno, Biblioteca comunale, 128, fol. 82-89 — 15./16. Jh., Franziskaner <sup>134</sup>.
50. Fribourg, Bibliothek des Franziskanerkonventes, 23 J 60, fol. 191-192v — 14./15. Jh., *Speculum monachorum*, Franziskaner, Provinz Straßburg, Kustodie Basel <sup>135</sup>.
51. Giessen, Universitätsbibliothek, 786, fol. 245-246v — ca. 1488, *Speculum sancti Bernardi*, Fraterherren, Butzbach <sup>136</sup>.

124. *Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae*, Bd. 1 : *Libri theologici*, Deen Haag, 1922, S. 111 ; zu Datierung und Provenienz der Handschrift vgl. <http://www.mmdc.nl/static/site/index.html>.

125. G. GATTERMANN, *Handschriftencensus Rheinland*, Wiesbaden, 1993 (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, 18), S. 377.

126. Ebd., S. 398.

127. R. GIERMANN, H. HÄRTEL, *Handschriften des Klosters Ebstorf*, Wiesbaden, 1994 (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen, 10), S. 49.

128. H. HUG, *Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Eichstätt*, Bd. 1 : *Cod. st 1 – Cod. st 275*, Wiesbaden, 1994 (Katalog der Universitätsbibliothek Eichstätt, 1.1), S. 21. Diese von mir erst kurz vor Drucklegung des Beitrages eingesehene Handschrift enthält einen gegenüber meiner Edition erweiterten Text, der fast komplett mit der Redaktion Eichstätt, Universitätsbibliothek, Cod. st 535 übereinstimmt.

129. K. H. KELLER, *Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Eichstätt*, Bd. 3 : *Cod. st 471 – Cod. st 699*, Wiesbaden, 2004 (Katalog der Universitätsbibliothek Eichstätt, 1.3), S. 218. Vgl. Anm. 128.

130. I. STAHL, *Handschriften in Nordwestdeutschland, Aurich, Emden, Oldenburg*, Wiesbaden, 1993 (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen, 3), S. 71.

131. B. GOTTWALD, *Catalogus codicum manu scriptorum qui asservatur in bibliotheca monasterii O.S.B. Engelbergensis*, Freiburg i.Br., 1891, S. 261.

132. G. GATTERMANN, *Handschriftencensus Rheinland*, op. cit., S. 517.

133. Vgl. <http://manus.iccu.sbn.it>.

134. J. LECLERCQ, « Manuscrits cisterciens dans des bibliothèques d'Italie », *ASOC*, t. 5 1949, S. 94-108 ; t. 7, 1951, S. 71-77 ; t. 10, 1954, S. 302-307, hier S. 303.

135. F. M. DELORME, « Descriptio codicis 23. J. 60 bibliothecae fr. Min. conventualium Friburgi Helvetiorum », *Archivum franciscanum historicum*, t. 10, 1917, S. 47-102, hier S. 69. Vgl. S. CLASEN, *Legenda antiqua s. Francisci*, op. cit., S. 97.

136. J. OTT, *Die Handschriften des ehemaligen Fraterherrenstifts St. Markus zu Butzbach in der Universitätsbibliothek Giessen*, Teil 2 : *Die Handschriften der Signaturenfolge Hs 761-*

52. Gotha, Forschungsbibliothek, Chart. B 570, fol. 133<sup>a</sup>-134<sup>v</sup> a — 2. Drittel 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi*, Dominikaner, Como (?) <sup>137</sup>.
53. Graz, Universitätsbibliothek, 1243, fol. 166-166<sup>v</sup> — Anfang 15. Jh., *Speculum monachorum sancti Bernardi*, wohl Kartäuser <sup>138</sup>.
54. Grenoble, Bibliothèque publique, 406 (863), fol. 202-203 — 15. Jh., *Ejusdem* [sc. Bernhard] *Speculum ad monachos*, Kartäuser <sup>139</sup>.
55. Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Cod. theol. 1537, fol. 229<sup>v</sup>-230<sup>v</sup> — 1. Viertel 15. Jh., *Speculum* <sup>140</sup>.
56. Hannover, Niedersächsische Landesbibliothek, I 251 a, fol. 49<sup>v</sup>-52<sup>v</sup> — Mitte 15. Jh., *Speculum beati Bernardi*, Cisterzienser, Marienrode <sup>141</sup>.
57. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. VIII.14, fol. 106 — 1468, *Speculum monachorum*, Benediktiner, Wiblingen (?) <sup>142</sup>.
58. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. VIII.41, fol. 168-170 — Ende 15. Jh., *Speculum s. Bernardi*, Cisterzienser, Fürstenfeld, Raitenhaslach <sup>143</sup>.
59. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Sal. IX.19, fol. 23-23<sup>v</sup> — 2. Viertel 13. Jh., *Speculum monachorum*, Cisterzienser, Salem (?) <sup>144</sup>.
60. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, 381, fol. 56 a-57 a — 15. Jh., Bibliothek des Gerwin van Hameln, St. Andreas-Bibliothek Braunschweig <sup>145</sup>.
61. Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, St. Blasien, 77, fol. 26-27 — 1439-1442, *Speculum monasticum*, Benediktiner, St. Blasien <sup>146</sup>.
62. Köln, Dombibliothek, 1071, fol. 99-99<sup>v</sup> — 1447 bis nach 1450, *Speculum beati Bernardi*, Augustiner-Chorherren (Windesheimer Kongregation), Aachen <sup>147</sup>.
63. Köln, Dombibliothek, 1231, fol. 153<sup>v</sup>-155 — 16. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi* <sup>148</sup>.
64. Köln, Historisches Archiv der Stadt Köln, GB 4° 37, fol. 114<sup>v</sup>-115 — 1. Hälfte 15. Jh., *Ex speculo Bernardi* (Auszüge), Kreuzherren, Köln <sup>149</sup>.

*Hs 1266, NF-Signaturen, Ink-Signaturen*, Giessen, 2004 (Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Giessen, 52), S. 165.

137. E. WUNDERLE, *Katalog der mittelalterlichen lateinischen Papierhandschriften aus den Sammlungen der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Stiftung für Kunst und Wissenschaft*, Wiesbaden, 2002 (Die Handschriften der Forschungsbibliothek Gotha, 1), S. 350.

138. A. KERN, *Die Handschriften der Universitätsbibliothek Graz*, Bd. 2, Wien, 1956 (Handschriftenverzeichnisse Österreichischer Bibliotheken, Steiermark, 2), S. 266.

139. P. FOURNIER, E. MAIGNIEN, A. PRUDHOMME, *CGMBPF, Départements*, Bd. 7 : *Grenoble*, Paris, 1889, S. 146.

140. N. KRÜGER, *Die theologischen Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, 4. Nachträge (Cod. theol. 1002-2256)*, Stuttgart, 1998 (Katalog der Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, 2), S. 85.

141. H. HÄRTEL, *Handschriften der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover*, Teil 2 : *Ms I 176 a – Ms Noviss. 64*, Wiesbaden, 1982 (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen, 6), S. 96.

142. W. WERNER, *Die mittelalterlichen nichtliturgischen Handschriften des Zisterzienserklosters Salem*, Wiesbaden, 2000 (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg, 5), S. 98.

143. Ebd., S. 130.

144. Ebd., S. 190.

145. *Die Karlsruher Handschriften*, Bd. 1 : *Nr. 1-1299, Neudruck mit bibliographischen Ergänzungen*, Wiesbaden, 1970 (Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, 4), S. 47f., 294f. Zur Bibliothek des Gerwin von Hameln vgl. A. HAUCAP-NAß, *Der Braunschweiger Stadtschreiber Gerwin von Hameln und seine Bibliothek*, Wiesbaden, 1995 (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien, 8).

146. P. HÖHLER, G. STAMM, *Die Handschriften von St. Blasien*, Wiesbaden, 1991 (Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, 12), S. 55.

147. G. GATTERMANN, *Handschriftencensus Rheinland*, op. cit., S. 733.

148. Ebd., S. 764.

149. J. VENNEBUSCH, *Die theologischen Handschriften des Stadtarchivs Köln*, Teil 2. *Die Quart-Handschriften der Gymnasialbibliothek*, Köln-Wien 1980 (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv Köln), S. 24.

65. Köln, Historisches Archiv der Stadt Köln, GB 4° 54, fol. 143-144v — Ende 14. Jh., *Speculum beati Bernardi ad monachos*, Kreuzherren, Köln <sup>150</sup>.
66. Köln, Historisches Archiv der Stadt Köln, GB 4° 208, fol. 90-91 — 14./15. Jh., *Speculum beati Bernardi*, Kreuzherren, Köln <sup>151</sup>.
67. Köln, Historisches Archiv der Stadt Köln, GB 8° 61, fol. 182-184v — 15. Jh., *Speculum beati Bernardi*, Kreuzherren, Köln <sup>152</sup>.
68. Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Ny kgl. S 13<sup>b</sup> fol, fol. 35v-36v — 15. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis* <sup>153</sup>.
69. Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Ny kgl. S 119 4<sup>to</sup>, fol, fol. 296-298 — 15. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis*, St. Marien, Augustiner-Chorherren, Bordesholm <sup>154</sup>.
70. Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Gl kgl. S 1591 4<sup>to</sup>, fol. 112v-114 — Anfang 16. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi abbatis Clarevallensis*, Benediktiner, Cismar <sup>155</sup>.
71. Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Gl kgl. S 78 fol, fol. 277v-278 — 15. Jh., *Speculum monachorum sancti Bernardi*, Benediktiner, Cismar <sup>156</sup>.
72. Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Gl kgl. S 3390 8<sup>vo</sup>, fol. 7-10v — 15. Jh., *Speculum Bernardi*, Benediktiner, Cismar <sup>157</sup>.
73. Kopenhagen, Kongelige Bibliotek, Gl kgl. S 3392 8<sup>vo</sup>, fol. 239v-242v — 15. Jh., *Speculum Bernardi*, Benediktiner, Cismar <sup>158</sup>.
74. Kraków, Biblioteka Jagiellonska, 1241, fol. 137-137v — 1452-1460, *Speculum monachorum beati Bernardi* <sup>159</sup>.
75. Kraków, Biblioteka Jagiellonska, ehemalige Handschrift Berlin, SBPK, Cod. theol. Q 196, fol. 89v-90v — 14. Jh., *Speculum anime beati Bernardi*, Franziskaner, Thorn <sup>160</sup>.
76. Lambach, Stiftsbibliothek, Cod. Lambacensis chartaceus 333, fol. 170v — 15. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, Lambach <sup>161</sup>.
77. Leiden, Universitätsbibliothek, BPL 191 B, fol. 128v-130v — drittes Viertel 13. Jh., Benediktiner, Liège <sup>162</sup>.
78. Leipzig, Universitätsbibliothek, 347, fol. 66-67v — 15. Jh., Prag <sup>163</sup>.

150. Ebd., S. 46.

151. Ebd., S. 228.

152. J. VENNEBUSCH, *Die theologischen Handschriften des Stadtarchivs Köln*, Teil 3, op. cit., S. 50.

153. E. JØRGENSEN, *Catalogus codicum latinorum medii aevi bibliothecae regiae Hafnien-sis*, Kopenhagen, 1926, S. 53.

154. Ebd., S. 56.

155. Ebd., S. 93.

156. Ebd., S. 119.

157. Ebd., S. 120.

158. Ebd., S. 130.

159. M. KOWALCZYK, A. KOZŁOWSKA, M. MARKOWSKI et al., *Catalogus codicum manuscrip-torum medii aevi latinorum qui in bibliotheca Jagellonica Cracoviae asservantur*, Bd. 7, Kraków, 2000, S. 230.

160. V. ROSE, *Verzeichnis der lateinischen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin*, Bd. 2 : *Die Handschriften der Kurfürstlichen Bibliothek und der Kurfürstlichen Lande*, 2. Abt., Berlin, 1903 (Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, 13.2.2), S. 786 ; vgl. W. MILDE, « Lateinische Handschriften der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek Berlin in der Biblioteka Jagiellońska Krakau », *Codices manuscripti*, t. 12, 1986, S. 85-89, hier S. 87.

161. Vgl. <http://www.hmml.org/research06/catalogue/detail.asp?MSID=23844>.

162. Vgl. <http://www.mmdc.nl/static/site/index.html>.

163. R. HELSSIG, *Katalog der lateinischen und deutschen Handschriften der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig*, Bd. 1 : *Die theologischen Handschriften*, Teil 1, Leipzig, 1926-1935 (Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek Leipzig, IV : Die lateinischen und deutschen Handschriften, 1), S. 510.

79. Leipzig, Universitätsbibliothek, 439, fol. 121 — 13. Jh. <sup>164</sup>.
80. Leipzig, Universitätsbibliothek, 595, fol. 91v-93v — Mitte 15. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis* <sup>165</sup>.
81. Liège, Bibliothèque de l'Université, MS 259 (378), fol. 160-167 — 15. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, Sint-Truiden <sup>166</sup>.
82. Liège, Bibliothèque du Grand Séminaire, 6 F 19, fol. 124v-127v — 15. Jh., Huy, Kreuzherren <sup>167</sup>.
83. Liège, Bibliothèque du Grand Séminaire, 6 H 10, fol. 97-98 — 14./15. Jh., Huy, Kreuzherren <sup>168</sup>.
84. Liège, Bibliothèque du Grand Séminaire, 6 L 10, fol. 1-1v — 15./16. Jh., Köln, Kreuzherren, Düsseldorf, Kreuzherren <sup>169</sup>.
85. Magdeburg, Stadtbibliothek, XII 2. 154 (12), fol. 81v b-82 a — 1. Hälfte 15. Jh., Franziskaner, Lwów (verschollen) <sup>170</sup>.
86. Magdeburg, Stadtbibliothek, XII 2. 154 (12), fol. 85 b-86 a — 1. Hälfte 15. Jh., *Speculum beati Bernardi ordinis nostri*, Franziskaner, Lwów (verschollen) <sup>171</sup>.
87. Mainz, Stadtbibliothek, I 149, fol. 148v-149 — Anfang 15. Jh., *Speculum Bernardi*, Kartäuser, Mainz <sup>172</sup>.
88. Mainz, Stadtbibliothek, I 160, fol. 124v-126 — 2. Hälfte 14. Jh., *Speculum beati Bernardi*, Kartäuser, Mainz <sup>173</sup>.
89. Mainz, Stadtbibliothek, I 164, fol. 129 a-130v a — 2. Hälfte 14. Jh., *Speculum beati Bernardi*, Kartäuser, Mainz <sup>174</sup>.
90. Mainz, Stadtbibliothek, I 215<sup>a</sup>, fol. 102v-103v — Ende 15. Jh., *Speculum beati Bernhardi*, Kartäuser, Mainz <sup>175</sup>.
91. Mantua, Biblioteca comunale, D I 15, fol. 181-185v — 16. Jh., Benediktiner, Polirone <sup>176</sup>.
92. Mecheln, Aartsbischoffelijk Archief, I.1.1, fol. 24v — nach 1250, *Speculum monachorum editum a venerabili viro nomine Arnulpho de Loviano condam in Boherii monacho* <sup>177</sup>.
93. Melk, Stiftsbibliothek, 627, fol. 126-126v — 1. Hälfte 15. Jh., Benediktiner, Melk <sup>178</sup>.

164. Ebd., S. 706.

165. P. BURKHART, *Die lateinischen und deutschen Handschriften der Universitäts-Bibliothek Leipzig*, Bd. 2: *Die theologischen Handschriften*, Teil 1 (*Ms 501-625*), Wiesbaden, 1999 (Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek Leipzig, Abteilung V: Die lateinischen und deutschen Handschriften, 2.1), S. 217.

166. M. GRANDJEAN, *Bibliothèque de l'Université de Liège. Catalogue des manuscrits*, Liège, 1875, S. 232.

167. Vgl. <http://www.cicweb.be/fr/manuscrit.php?id=617>.

168. Vgl. <http://www.cicweb.be/fr/manuscrit.php?id=636>.

169. Vgl. <http://www.cicweb.be/fr/manuscrit.php?id=1035>.

170. S. CLASEN, *'Legenda antiqua s. Francisci'*, *op. cit.*, S. 115. Die Bestände der Stadtbibliothek Magdeburg sind verloren.

171. Ebd. Die Bestände der Stadtbibliothek Magdeburg sind verloren.

172. Vgl. G. LIST, G. POWITZ, *Die Handschriften der Stadtbibliothek Mainz*, Bd. 1, Wiesbaden, 1990, S. 272.

173. Vgl. G. LIST, *Die Handschriften der Stadtbibliothek Mainz*, Bd. 2, Wiesbaden, 1998, S. 57.

174. Ebd., S. 84.

175. Ebd., S. 218.

176. J. LECLERCQ, « Manuscrits cisterciens dans des bibliothèques d'Italie », *op. cit.*, S. 304.

177. Vgl. Th. FALMAGNE, *Un texte en contexte*, *op. cit.*, S. 461-464. Vgl. auch O. HENRIVAUX, *Inventaire analytique des archives de l'abbaye de Villers à l'archevêché de Malines-Bruxelles*, Villers-la-Ville, 1996, S. 11.

178. Vgl. [http://www.ksbm.oew.ac.at/melk/aut/mlka\\_a.htm](http://www.ksbm.oew.ac.at/melk/aut/mlka_a.htm). Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, Rezension F. Löser, *op. cit.*, S. 123, Anm. 26.

94. Melk, Stiftsbibliothek, 653, fol. 351v-352v — 1. Hälfte 15. Jh., *Tractatus de vita monachi quotidiana*, Benediktiner, Melk <sup>179</sup>.
95. Melk, Stiftsbibliothek, 775, fol. 264v-265 — 1. Hälfte 15. Jh., *Fragmentum ex S. Bernardo de taciturnitate*, Benediktiner, Melk <sup>180</sup>.
96. Melk, Stiftsbibliothek, 1406, fol. 171v-174 — 1. Hälfte 15. Jh., Benediktiner, Melk <sup>181</sup>.
97. Melk, Stiftsbibliothek, 1554, fol. 139v-142 — 1. Hälfte 15. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, Melk <sup>182</sup>.
98. Melk, Stiftsbibliothek, 1554, fol. 248v-252v — 1. Hälfte 15. Jh., *Religio monachorum*, Benediktiner, Melk <sup>183</sup>.
99. Melk, Stiftsbibliothek, 1583, fol. 162-164 — 1. Hälfte 15. Jh., Benediktiner, Melk <sup>184</sup>.
100. Melk, Stiftsbibliothek, 1646, fol. 195v-197 — 1447, *Speculum*, Benediktiner, Melk <sup>185</sup>.
101. Melk, Stiftsbibliothek, 1838, fol. 296v-299 — 1438, *De vita monachi quotidiana*, Benediktiner, Melk <sup>186</sup>.
102. Melk, Stiftsbibliothek, 1844, fol. 3v-6 — 1. Hälfte 15. Jh., Benediktiner, Melk <sup>187</sup>.
103. München, Bayerische Staatsbibliothek, CLM 2821, fol. 18-20 — 15. Jh., *Bernardi abbatis speculum super emendatione vitae hominis religiosi*, möglicherweise Handexemplar des Johannes Trithemius <sup>188</sup>.
104. München, Bayerische Staatsbibliothek, CLM 28477, fol. 64-68v — Ende 14./Anfang 15. Jh., *Speculum monachorum*, Kartäuser, Erfurt <sup>189</sup>.
105. München, Bayerische Staatsbibliothek, CLM 28493, fol. 74v-76 — 1. Hälfte 15. Jh., *Speculum beati Bernardi*, Augustiner-Chorfrauen, Jerusalem bei Utrecht <sup>190</sup>.

179. *Catalogus codicum manu scriptorum qui in bibliotheca monasterii Mellicensis O.S.B. servantur*, Bd. 1, Wien, 1889, S. 243. Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, Rezension F. Löser, *op. cit.*, S. 123, Anm. 26.

180. Vgl. <http://www.hmml.org/research08/catalogue/detail.asp?MSID=705>. Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, Rezension F. Löser, *op. cit.*, S. 123, Anm. 26.

181. Vgl. [http://www.ksbm.oeaw.ac.at/melk/aut/mlka\\_a.htm](http://www.ksbm.oeaw.ac.at/melk/aut/mlka_a.htm). Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, Rezension F. Löser, *op. cit.*, S. 123, Anm. 26.

182. Vgl. <http://www.hmml.org/research08/catalogue/detail.asp?MSID=3294>. Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, Rezension F. Löser, *op. cit.*, S. 123, Anm. 26. Bei dieser Handschrift handelt es sich zweifellos um den im Melker Katalog von 1483 genannten Codex F 168, vgl. Th. GOTTLIEB, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs*, *op. cit.*, S. 255f.

183. Wie eben.

184. Vgl. [http://www.ksbm.oeaw.ac.at/melk/aut/mlka\\_a.htm](http://www.ksbm.oeaw.ac.at/melk/aut/mlka_a.htm). Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, Rezension F. Löser, *op. cit.*, S. 123, Anm. 26.

185. Vgl. <http://www.hmml.org/research08/catalogue/detail.asp?MSID=3357>. Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, « 'Schreiben ist lesen und studieren, der sel speis und des herzen jubiliern'. Zu den mittelalterlichen Handschriften des Benediktinerstiftes Melk », *Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige*, t. 108, 1997, S. 283-320, hier S. 299, Anm. 131.

186. Vgl. <http://www.hmml.org/research08/catalogue/detail.asp?MSID=24198>. Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, « 'Schreiben ist lesen und studieren' », *op. cit.*, S. 299, Anm. 131. Bei dieser Handschrift handelt es sich zweifellos um den im Melker Katalog von 1483 genannten Codex D 126, vgl. Th. GOTTLIEB, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs*, *op. cit.*, S. 219f.

187. Vgl. [http://www.ksbm.oeaw.ac.at/melk/aut/mlka\\_a.htm](http://www.ksbm.oeaw.ac.at/melk/aut/mlka_a.htm). Zur Datierung vgl. Chr. GLASSNER, Rezension F. Löser, *op. cit.*, S. 123, Anm. 26.

188. *Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae Monacensis*, Bd. 1.2, München, <sup>2</sup>1894 (Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae regiae Monacensis, 3.2), S. 42.

189. D. KUDORFER, *Katalog der lateinischen Handschriften der Bayrischen Staatsbibliothek*, Clm 28461-28615, Wiesbaden, 1991 (Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae Monacensis, 4.9), S. 27.

190. Ebd., S. 53.

106. München, Universitätsbibliothek, 8°Cod. ms.1, fol. 67-70 — 1466-1470, *Speculum monachorum beati Bernardi abbatis*, Italien <sup>191</sup>.
107. Münster, Universitäts- und Landesbibliothek, N.R. 5001, fol. 198-198v — 1409, *Speculum*, Augustinerinnen, St. Johannes, Langenhorst <sup>192</sup>.
108. Namur, Bibliothèque du Grand Séminaire, Sem. 52, fol. 117-119v — 15. Jh., *Speculum interioris hominis editum a beato Bernardo*, Benediktiner, Brogne <sup>193</sup>.
109. Namur, Musée Provincial des Arts anciens du Namurois, Fonds de la Ville 160, fol. 134-135v — 15. Jh., Cisterzienser, Jardinet <sup>194</sup>.
110. Osnabrück, Gymnasium Carolinum, 21, fol. 255-256v — Ende 15. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, Iburg <sup>195</sup>.
111. Oxford, Bodleian Library, 36 (SC 1888), fol. 123v — Mitte 13. Jh. <sup>196</sup>.
112. Oxford, Magdalen College, 109, fol. 1v-5 — 15. Jh., *Summula de modo meditandi seipsiumque regendi* <sup>197</sup>.
113. Paderborn, Erzbischöfliche Akademische Bibliothek, Ba 39, fol. 203-205 — frühes 16. Jh., Benediktiner, Abdinghof <sup>198</sup>.
114. Paris, Bibliothèque de l'Arsenal, 499, fol. 188v — 15. Jh., *Speculum monachorum a beato Bernardo editum*, Paris, Cölestiner <sup>199</sup>.
115. Paris, Bibliothèque Mazarine, 751 (1120), fol. 51v-56v — 15. Jh., *Speculum Bernardi*, Löwen, Val. St. Martin, Augustiner-Chorherren <sup>200</sup>.
116. Paris, Bibliothèque Mazarine, 996 (902), fol. 162-163 — 15. Jh., *Speculum monachorum a beato Bernardo editum*, Navarra <sup>201</sup>.
117. Paris, Bibliothèque Mazarine, 968 (1106 A), fol. 89v-94 — 1462, *Speculum monachorum*, Kartäuser, Vauvert (Paris) <sup>202</sup>.
118. Paris, BnF, lat. 2736, fol. 18v-20 — 16. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi*, Benediktiner, Padua <sup>203</sup>.
119. Paris, BnF, lat. 3218, fol. 244v-226v — 1. Hälfte 14. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, St. Amand-les-Eaux <sup>204</sup>.

191. G. SCHOTT, *Die Handschriften der Universitätsbibliothek München*, Bd. 4: *Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften aus der Oktavreihe*, Wiesbaden, 1989, S. 3.

192. E. OVERGAAUW, *Die mittelalterlichen Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Münster*, Wiesbaden, 1996, S. 216.

193. Vgl. <http://www.cicweb.be/fr/manuscrit.php?id=190>.

194. Vgl. <http://www.cicweb.be/fr/manuscrit.php?id=237>.

195. U. KÜHNE, B. TÖNNIS, A. HAUCAP, *Handschriften in Osnabrück*, Wiesbaden, 1993 (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen, 2), S. 107.

196. F. MADAN, H. H. E. CRASTER, *A Summary Catalogue of Western Manuscripts in the Bodleian Library at Oxford*, Bd. 2.1, Oxford, 1922, S. 99. Ich danke Kathrin Korn (Oxford) sehr herzlich für weitere Informationen zu dieser Handschrift.

197. H. O. COXE, *Catalogus Codicum Mss. qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur*, 2 Bde., Oxford, 1852, Bd. 2, S. 57. Ich danke Kathrin Korn (Oxford) sehr herzlich für weitere Informationen zu dieser Handschrift.

198. U. HINZ, *Handschriftencensus Westfalen*, Wiesbaden, 1999 (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, 18), S. 283.

199. H. MARTIN, *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque de l'Arsenal*, Bd. 1, Paris, 1885, S. 351; siehe auch B. HAURÉAU, *Notices et extraits de quelques manuscrits latins de la Bibliothèque Nationale*, Bd. 1, Paris, 1890, S. 206.

200. A. MOLINIER, *Catalogue des manuscrits de la bibliothèque Mazarine*, Bd. 1, Paris, 1885, S. 357; W. LOURDAUX, M. HAVERALS, *Bibliotheca Vallis Sancti Martini in Lovanio, op. cit.*, S. 760, Nr. 177.

201. Ebd., S. 497.

202. Ebd., S. 468.

203. BIBLIOTHÈQUE NATIONALE, *Catalogue général des manuscrits latins*, Bd. 3: N<sup>os</sup> 2639 à 3013A, Paris, 1952, S. 46.

204. Ebd., Bd. 4: N<sup>os</sup> 3014 à 3277, Paris, 1958, S. 365f. Siehe auch B. HAURÉAU, *Notices et extraits*, Bd. 1, *op. cit.*, S. 205.

120. Paris, BnF, lat. 3424, fol. 259v-260v — Mitte 13. Jh., *Speculum*, Cisterzienser, Fontenay <sup>205</sup>.
121. Paris, BnF, lat. 4397, Nr. 2 — 15. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis* <sup>206</sup>.
122. Paris, BnF, lat. 14923, fol. 352 — 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi*, Augustiner-Chorherren, St. Viktor, Paris <sup>207</sup>.
123. Paris, BnF, lat. 17267, fol. 181v — Ende 12./Anfang 13. Jh., Cluniazenser, St. Martin-des-Champs <sup>208</sup>.
124. Paris, BnF, nouv. acq. lat. 333, fol. 68v-70 — 15. Jh., *Ammonicio beati Bernardi abbatis Clarevallis, qualiter se debet habere monachus in clauetro et extra, qui dicitur Speculum monachorum*, Cluniazenser, Cluny <sup>209</sup>.
125. Pavia, Biblioteca Universitaria, 37, fol. 60-64 — 14. Jh., *Speculum monachorum*, Kartäuser, Mailand <sup>210</sup>.
126. Pavia, Biblioteca Universitaria, 394, fol. 154-162 — 15. Jh., *Speculum* <sup>211</sup>.
127. Pavia, Biblioteca Universitaria, 418, fol. 29v-31 — Anfang 16. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, Como <sup>212</sup>.
128. Prag, Universitätsbibliothek, X.B.24 (1853), fol. 49-49v — 14. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi* <sup>213</sup>.
129. Prag, Universitätsbibliothek, XIV.G.5 (2613), fol. 48-49 — 15. Jh., *Sancti Bernardi Speculum monachorum* <sup>214</sup>.
130. Reims, Bibliothèque municipale, 791 (G. 595), fol. 62-63 — 14. Jh., *Speculum Bernardi*, Augustiner-Chorherren, Reims <sup>215</sup>.
131. Rein, Stiftsbibliothek, 5, fol. 141-143v — 15. Jh., *Sancti Bernardi Speculum monachorum*, Cisterzienser, Rein <sup>216</sup>.
132. Rimini, Biblioteca Civica Gambalunga, Sc.Ms.112, fol. 73-75 — 13. Jh., *Speculum sancti Bernardi Clarevallensis* <sup>217</sup>.

205. BIBLIOTHÈQUE NATIONALE, *Catalogue général des manuscrits latins*, Bd. 4, *op. cit.*, S. 365f.

206. *Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae regiae*, Teil 3, Paris, 1744, S. 587. Ich danke Kathrin Korn (Oxford) sehr herzlich für weitere Informationen zu dieser Handschrift.

207. B. HAURÉAU, *Notices et extraits de quelques manuscrits latins de la Bibliothèque Nationale*, Bd. 3, Paris, 1891, S. 309. L. DELISLE, « Inventaire des manuscrits latins de Saint-Victor conservés à la Bibliothèque impériale sous les numéros 14232-15175 », *Bibliothèque de l'École des chartes*, t. 30, 1869, S. 1-79, S. 59 wies die gesamte Handschrift dem 13. Jahrhundert zu, G. OUV, *Les manuscrits de l'abbaye de Saint-Victor. Catalogue établi sur la base du Répertoire de Claude de Grandrue (1514)*, Bd. 2 : *Texte*, Turnhout, 1999 (Bibliotheca Victorina, X.2), S. 621f., (Nr. 000 17) hingegen die entsprechenden folia, auf denen das *Speculum* überliefert ist, dem 15.

208. Vgl. <http://archivesetmanuscrits.bnf.fr/pages/index.html>.

209. L. DELISLE, *Inventaire des manuscrits de la Bibliothèque nationale, Fonds de Cluni*, Paris, 1893, S. 121.

210. L. DE MARCHE, G. BERTOLANI, *Inventario dei manoscritti della r. Biblioteca Universitaria di Pavia*, Bd. 1, Mailand, 1894, S. 17.

211. Ebd., S. 223.

212. Ebd., S. 238.

213. J. TRUHLÁO, *Catalogus codicum manu scriptorum latinorum qui in c. r. bibliotheca publica atque universitatis Pragensis asservantur*, Bd. 2 : *Codices 1666-2752*, Prag, 1906, S. 51.

214. Ebd., S. 330.

215. H. LORQUET, *CGMBPF, Départements*, Bd. 39.1 : *Reims*, 2 Bde., Paris, 1904, Bd. 2, S. 127.

216. A. WEIS, « Handschriften-Verzeichnis der Stiftes-Bibliothek zu Reun », in *Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienserstifte Reun in Steiermark, Heiligenkreuz-Neukloster, Zwettl, Lilienfeld in Nieder-; Wilhering und Schlierbach in Ober-Österreich, Ossegg und Hohenfurt in Boehmen*, 2 Bde., Wien, 1891 (Xenia Bernardina, 2), Bd. 1, S. 8.

217. G. MAZZATINTI, *Inventari dei manoscritti delle Biblioteche d'Italia*, Bd. 2, Forlì, 1892, S. 144 ; siehe auch <http://www.comune.rimini.it/manoscritti/pagina3055.html>.

133. Rom, Biblioteca Casanatense, 81 (C.V. 44), fol. 238-244 — 1445, *Speculum monachorum beati Bernardi abbatis*, Benediktiner, Bamberg <sup>218</sup>.
134. Rom, Biblioteca del Collegio di sant'Isidoro, 1/73, fol. 121-124 — Anfang 14. Jh., Franziskaner, Provinz Pennensis <sup>219</sup>.
135. Rouen, Bibliothèque municipale, 556 (A 573), fol. 108v-112 — 15. Jh., *Speculum monachorum sancti Bernardi*, Benediktiner, Jumièges <sup>220</sup>.
136. St. Gallen, Stiftsbibliothek, 972, fol. 165-168 — 15. Jh., *Speculum monachorum eiusd. b. Bernhardi* <sup>221</sup>.
137. St. Petersburg, Akademie der Wissenschaften, O 86, fol. 2-7, — 14./15. Jh., Löwen, Val. St. Martin, Augustiner-Chorherren <sup>222</sup>.
138. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB I 208, fol. 129-131v — 1433, Benediktiner, Wiblingen <sup>223</sup>.
139. Sydney, Public Library of New South Wales, Dixon Lib. 3/1 (34), fol. 120 a-121 a — Ende 14. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi abbatis* <sup>224</sup>.
140. Tilburg, Universiteitsbibliotheek, KHS 27, fol. 7v-8 — 1. Hälfte 16. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis*, Augustiner-Chorherren (Windesheimer Kongregation), Gaesdonck <sup>225</sup>.
141. Trento, Bibliotheca comunale, 2355, fol. 157v-160 — 15. Jh. <sup>226</sup>.
142. Trier, Stadtbibliothek, 203, fol. 42v-46 — 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi abbatis*, Kartäuser, Trier <sup>227</sup>.
143. Trier, Stadtbibliothek, 530, fol. 117v-121v — Anfang 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi*, Benediktiner, Trier <sup>228</sup>.
144. Trier, Stadtbibliothek, 713, fol. 212-212 — 15. Jh., *Speculum beati Bernardi ad monachos* <sup>229</sup>.
145. Trier, Stadtbibliothek, 785, fol. 141-142 — 15. Jh., Benediktiner, Trier <sup>230</sup>.

218. *Catalogo dei manoscritti della Biblioteca Casanatense*, Hg. A. SEITTA REVIGNAS, Bd. 1, Rom, 1949 (Indici e Cataloghi. Nuova serie, 2), S. 146.

219. S. CLASEN, 'Legenda antiqua s. Francisci', *op. cit.*, S. 137.

220. H. OMONT, *CGMBPF, Départements*, Bd. 1 : Rouen, Paris, 1886, S. 135.

221. G. SCHERRER, *Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen*, Halle, 1875 (Nachdruck Hildesheim, 1975, S. 367).

222. L. KISSELEVA, P. STIRNEMANN, *Catalogue des manuscrits médiévaux en écriture latine de la Bibliothèque de l'Académie des Sciences de Russie de Saint-Petersbourg*, Paris, 2005 (Documents, Études et Répertoires, 73 = Histoire des Bibliothèques Médiévales, 15), S. 39 ; W. LOURDAUX, M. HAVERALS, *Bibliotheca Vallis Sancti Martini in Lovanio*, *op. cit.*, Bd. 1, S. 602, Nr. 131.

223. V. E. FIALA, H. HAUKE, W. IRTENKAUF, *Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart*, Bd. 1 : *Codices ascetici 2 (HB I 151-249)*, Wiesbaden, 1970 (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, Zweite Reihe, 1.2), S. 99. Zur Datierung vgl. H. SPILLING, *Die datierten Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart*, Teil 1 : *Die datierten Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart*, Stuttgart, 1991 (Datierter Handschriften in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland, 3.1), S. 19.

224. K. SINCLAIR, *Descriptive Catalogue of Medieval and Renaissance Western Manuscripts in Australia*, Sydney, 1969, S. 888.

225. J. M. M. VAN DE VEN, *Over Brabant geschreven. Handschriften en archivalische Bronnen in de Tilburgse Universiteitsbibliotheek*, Bd. 1 : *Middeleeuwse Handschriften en Fragmenten*, Löwen, 1994 (Miscellanea Neerlandica, 8), S. 147 ; zur Datierung vgl. <http://www.mmdc.nl/static/site/index.html>.

226. J. LECLERCQ, « Manuscrits cisterciens dans des bibliothèques d'Italie », *op. cit.*, S. 307.

227. M. KEUFFER, *Die Kirchenväter-Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier*, Trier, 1891 (Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier, 2), S. 129.

228. DERS., *Die ascetischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier*, 2 Bde., Trier, 1900-1910 (Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier, 5.1-2), Bd. 1, S. 6.

229. Ebd., Bd. 2, S. 53.

230. Ebd., S. 109.

146. Trier, Stadtbibliothek, 790, fol. 1-3 — 15. Jh., Augustiner-Chorherren (Windesheimer Kongregation), Eberhardsklausen <sup>231</sup>.
147. Trier, Stadtbibliothek, 796, fol. 225v<sup>o</sup>-228 — 15. Jh., Augustiner-Chorherren (Windesheimer Kongregation), Eberhardsklausen <sup>232</sup>.
148. Trier, Stadtbibliothek, 2077, fol. 136-138 — 15. Jh., Augustiner-Chorherren (Windesheimer Kongregation), Eberhardsklausen <sup>233</sup>.
149. Trier, St. Eustachius-St. Matthias, 244, S 84, fol. 1-3 — 15. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, St. Eustachius-St. Matthias vor Trier <sup>234</sup>.
150. Trier, St. Eustachius-St. Matthias, 295, T Hs. 1238/602, fol. 122-123 — 15. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, St. Eustachius-St. Matthias vor Trier <sup>235</sup>.
151. Trier, St. Eustachius-St. Matthias, 356, T Hs. 785/1365, fol. 141-142v — 15./16. Jh., *Speculum monachorum*, Benediktiner, St. Eustachius-St. Matthias vor Trier <sup>236</sup>.
152. Uppsala, Universitätsbibliothek, C 52, fol. 117v-119 — 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi*, Birgitten, Vadstena <sup>237</sup>.
153. Uppsala, Universitätsbibliothek, C 203, fol. 172-173v — Anfang 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi*, Birgitten, Vadstena <sup>238</sup>.
154. Uppsala, Universitätsbibliothek, C 396, fol. 122-123 — 1446-1460, *Speculum monachorum editum a beato Bernardo*, Birgitten, Vadstena <sup>239</sup>.
155. Utrecht, Universiteitsbibliotheek, 161, fol. 98-99v — 1425-1450, *Speculum beati Bernardi*, Kartäuser, Utrecht <sup>240</sup>.
156. Utrecht, Universiteitsbibliotheek, 173, fol. 89-89v — 1458, Kartäuser, Utrecht <sup>241</sup>.
157. Utrecht, Universiteitsbibliotheek, 174, fol. 229v-231 — 15. Jh., Kartäuser, Utrecht <sup>242</sup>.
158. Utrecht, Universiteitsbibliotheek, 332, fol. 205-207v — 1450-1460, Benediktiner (St. Paul), Utrecht <sup>243</sup>.
159. Utrecht, Universiteitsbibliotheek, 384, fol. 27v-31 — 15. Jh., *Speculum Bernardi abbatis* <sup>244</sup>.

231. Ebd., S. 115.

232. Ebd., S. 120.

233. Ebd., S. 157.

234. P. BECKER, *Die Benediktinerabtei St. Eustachius-St. Matthias vor Trier*, Berlin, New York, 1996 (Germania Sacra, Neue Folge 34 : Die Bistümer der Kirchenprovinz Trier, Das Erzbistum Trier, 8), S. 177.

235. Ebd., S. 192.

236. Ebd., S. 217.

237. M. ANDERSSON-SCHMITT, M. HEDLUND, *Mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek Uppsala. Katalog über die C-Sammlung*, Bd. 2-3 : *Die Handschriften C 51-200*, Stockholm, 1989-1990 (Acta bibliotheca r. universitatis Upsaliensis, 26.2-3), Bd. 2, S. 7.

238. Ebd., Bd. 3, S. 9.

239. M. ANDERSSON-SCHMITT, H. HALLBERG, M. HEDLUND, *Mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek Uppsala. Katalog über die C-Sammlung*, Bd. 4 : *Die Handschriften C 301-400*, Stockholm, 1991 (Acta bibliotheca r. universitatis Upsaliensis, 26.4), S. 630.

240. P. A. TIELE, *Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae universitatis Rheno-Trajectinae*, Bd. 1, Utrecht, 1887, S. 48 ; ausführlich beschrieben in *Archief voor kerkelijke geschiedenis, inzonderheid van Nederland*, t. 3, 1831, S. 482-490 ; vgl. auch K. VAN DER HORST, *Illuminated and Decorated Medieval Manuscripts in the University Library, Utrecht. An Illustrated Catalogue*, Deen Haag, 1989, Abb. 169.

241. P. A. TIELE, *Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae universitatis Rheno-Trajectinae*, Bd. 1, *op. cit.*, S. 53 ; vgl. auch <http://www.mmhc.nl/static/site/index.html>.

242. Ebd., S. 56.

243. Ebd., S. 109.

244. Ebd., S. 129.

160. Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reginenses latini, 444, fol. 91v-93 — 13. Jh., *Formula bene vivendi* <sup>245</sup>.
161. Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reginenses latini, 1739, fol. 82-84 — 13. Jh. <sup>246</sup>.
162. Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 400, fol. 158v-160 — 15. Jh. <sup>247</sup>.
163. Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 661, fol. 59v-60v — 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernardi* <sup>248</sup>.
164. Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 687, fol. 101-103 — 14./15. Jh., *Compendium super que sunt ad verum monachum opportuna* <sup>249</sup>.
165. Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 4354, fol. 133v-135 — 14. Jh., *Speculum monachorum beati fratris Bernardi*, Franziskaner, sächsische Provinz <sup>250</sup>.
166. Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Archivio di San Pietro, G. 46, fol. 76v-78 — 13. Jh., *Speculum monachorum sancti Bernardi* <sup>251</sup>.
167. Vatikanstadt, Biblioteca Apostolica Vaticana, Barberini Lat., 452, fol. 24-25v — 15. Jh. <sup>252</sup>.
168. Venedig, Bibliotheca nazionale Marciana, lat. II 125 (10308), fol. 124-125v — 14./15. Jh. <sup>253</sup>.
169. Venedig, Bibliotheca nazionale Marciana, lat. II 64 (Valentinelli III, 73), fol. 146-147 — 14. Jh., *Speculum monachorum Bernardi abbatis* <sup>254</sup>.
170. Venedig, Bibliotheca nazionale Marciana, lat. II 66 (Valentinelli III, 74), fol. 29-30 — 15. Jh., *Speculum monachorum* <sup>255</sup>.
171. Venedig, Biblioteca del Civico Museo Correr, Correr 24, fol. 175v-180 — 1476-1525, *Speculum monachorum sancti Bernardi abbatis* <sup>256</sup>.
172. Volterra, Biblioteca Guarnacci, 6134 (LVI 3,3) n. 30 G, fol. 19-20 — 15. Jh., *Speculum monachorum [ejusdem, sc. Bernhard von Clairvaux]*, Cisterzienser, Settimo <sup>257</sup>.
173. Vyšší Brod (Hohenfurth), Stiftsbibliothek, 31, fol. 100v-103 — 14. Jh., *Speculum beati Bernardi abbatis super emendacionem vite hominis religiosi*, Cisterzienser, Hohenfurt <sup>258</sup>.

245. A. WILMART, *Codices reginenses latini*, Bd. 2: *Codices 251-500*, Città del Vaticano, 1945, S. 570.

246. J. LECLERCQ, « Textes et manuscrits cisterciens à la Bibliothèque Vaticane », *ASOC*, t. 15, 1959, S. 79-103, hier S. 93.

247. M. VATTASSO, P. F. DE CAVALIERI, *Codices Vaticani latini*, Bd. 1: *Codices 1-678*, Rom, 1902, S. 310.

248. Ebd., S. 516.

249. A. PELZER, *Codices Vaticani latini*, Bd. 2.1, Città del Vaticano, 1931, S. 7.

250. G. J. ETZKORN, 'Iter Vaticanum Franciscanum'. *A Description of Some One Hundred Manuscripts of the Vaticanus Latinus Collection*, Leiden, 1996 (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, 50), S. 126; S. CLASEN, *op. cit.*, S. 156f.

251. J. LECLERCQ, « Textes et manuscrits cisterciens à la Bibliothèque Vaticane », *op. cit.*, S. 79. Ich danke Lars-Arne Dannenberg (Dresden) für weitere Auskünfte zu dieser Handschrift.

252. J. LECLERCQ, « Textes et manuscrits cisterciens à la bibliothèque Vaticane », *op. cit.*, S. 80.

253. P. ZORZANELLO, *Catalogo dei codici latini della Bibliotheca nazionale Marciana di Venezia, non compresi nel catalogo di G. Valentinelli*, Bd. 1, Trezzano, 1980, S. 175.

254. J. VALENTINELLI, *Bibliotheca manuscripta ad S. Marci Venetiarum, Codices mss. latini*, Bd. 2, Venedig, 1869, S. 54.

255. Ebd., S. 57.

256. Vgl. <http://manus.iccu.sbn.it>.

257. H. FUNAIOLI, « Index codicum latinorum qui Volateriis in Bybliotheca Guarnacciana adservantur », *Studi italiani di filologia classica*, t. 18, 1910, S. 77-169, S. 113.

258. R. PAVEL, « Beschreibung der im Stifte Hohenfurt befindlichen Handschriften », in *Die Handschriften-Verzeichnisse der Cisterzienserstifte*, *op. cit.*, Bd. 2, S. 244.

174. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Oct 52, fol. 32-35 — 1. Hälfte 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernhardi Clarevallensis abbatis*, Kartäuser, Erfurt <sup>259</sup>.
175. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Oct 58, fol. 99v-101v — 1. Drittel 15. Jh., Kartäuser, Erfurt <sup>260</sup>.
176. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Oct 65, fol. 46-49v — Ende 14./1. Hälfte 15. Jh., *Speculum monachorum*, Kartäuser, Erfurt <sup>261</sup>.
177. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Ser. n.12828, fol. 199v-201 — 2. Hälfte 15. Jh., Augustiner-Chorherren (Windesheimer Kongregation), Rooklooster <sup>262</sup>.
178. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 3859 (Lunael O 197), fol. 80-81 — 15. Jh., *Speculum monachorum* <sup>263</sup>.
179. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 4065 (Nov. 179), fol. 58v-60 — 15. Jh., *Speculum monachorum* <sup>264</sup>.
180. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 4072 (Lunael O 71), fol. 44-46 — 15. Jh. <sup>265</sup>.
181. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 4752 (Theol 639), fol. 100v-101v — 15. Jh. <sup>266</sup>.
182. Wien, Schottenstift, Cod. Scotensis-Vindobonensis 237 (53. f. 3), fol. 295-296 — Mitte 15. Jh., *Speculum monachorum beati Bernhardi abbatis*, Schottenkloster, Wien <sup>267</sup>.
183. Wien, Schottenstift, Cod. Scotensis-Vindobonensis 399 (55. g. 6), fol. 85v-88v — 15. Jh., *Speculum monachorum abbreviatum beati Bernhardi abbatis*, Schottenkloster, Wien <sup>268</sup>.
184. Wilhering, Stiftsbibliothek, Cod. Wilheringensis 96, fol. 278-279v — 15. Jh., *Speculum monachorum*, Cisterzienser, Wilhering <sup>269</sup>.
185. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Helmst. 667, fol. 204v-207v — 1458, *Aliud speculum sive alphabetum b. Bernardi*, Cisterzienserinnen, Wöltingerode <sup>270</sup>.
186. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Helmst. 1144, fol. 19v-23v — 15. Jh., *Speculum eiusdem* [sc. Bernhard von Clairvaux], Cisterzienserinnen, Wöltingerode <sup>271</sup>.

259. B. C. BUSHEY, H. BROZINSKI, *Die lateinischen Handschriften bis 1600*, Bd. 1 : *Folmax, Fol und Oct*, Wiesbaden, 2004 (Bibliographien und Kataloge der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar), S. 267.

260. Ebd., S. 327.

261. Ebd., S. 395.

262. O. PÄCHT, U. JENNI, D. THOSS, *Flämische Schule I, Textband*, Wien, 1983 (Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek, 6 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters, Reihe, 1.6 = Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. Denkschriften, 160), S. 121.

263. *Tabulae codicum manu scriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca palatina Vindobonensi asservatorum*, Bd. 3 : *Cod. 3501-5000*, Wien, 1869, S. 103.

264. Ebd., S. 152.

265. Ebd., S. 155.

266. Ebd., S. 375.

267. A. HÜBL, *Catalogus codicum manu scriptorum*, op. cit., S. 258. In der ebenfalls aus dem Schottenstift stammenden Handschrift Cod. Scotensis-Vindobonensis 111, ist auf fol. 236 eine Liste mit Büchern zur Tischlesung überliefert, auf der auch ein *Speculum monachorum* erwähnt wird, vgl. Th. GOTTLIEB, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs*, op. cit., S. 443.

268. A. HÜBL, *Catalogus codicum manu scriptorum*, op. cit., S. 435. Vgl. auch Anm. 267.

269. O. GRILLBERGER, « Die Handschriften der Stiftsbibliothek zu Wilhering », in *Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienserstifte*, op. cit., Bd. 2, S. 48.

270. O. VON HEINEMANN, *Die Helmstedter Handschriften*, 3 Bde., Frankfurt am Main, 1965 (Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, 1-3), Bd. 2, S. 118.

271. Ebd., Bd. 3, S. 80.

187. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, extr. 269, fol. 41v-43v — 1478, *Aliud speculum beati Bernardi*, Augustiner-Chorfrauen, Marienberg bei Helmstedt <sup>272</sup>.
188. Wroclaw, Dombibliothek, 114, fol. 39v-40v — Anfang 15. Jh., *Speculum monachorum*, Kirchenbibliothek Hirschberg <sup>273</sup>.
189. Wroclaw, Universitätsbibliothek, Rehding 271, fol. 295 a-295v a — nach 1468, *Speculum S. fratris Bernardi*, Franziskaner, sächsische Provinz <sup>274</sup>.
190. Wroclaw, Universitätsbibliothek, 6138 (Mil. II 86), fol. 155v b-157 a — Mitte 15. Jh. <sup>275</sup>.
191. Wroclaw, Universitätsbibliothek, Fonds der Bibliothek der Peter-und-Paul-Kirche, Legnice, 12, fol. 120a-121b — 1481, Kartäuser, Legnica (*Domus passionis*) <sup>276</sup>.
192. Wroclaw, Universitätsbibliothek, Fonds der Bibliothek der Peter-und-Paul-Kirche, Legnice, 36, n° 21 — *Speculum Bernardi* <sup>277</sup>.
193. Würzburg, Universitätsbibliothek, M.p.th.f.55, fol. 95v — Mitte 14. Jh., *Speculum [Bernardi]*, Mainz <sup>278</sup>.
194. Zwettl, Xanten, Stiftsbibliothek, an : 4572°, fol. 16v-19v — 1499-1520, Kartäuser, Wesel <sup>279</sup>.
195. Stiftsbibliothek, 294, fol. 4-4v — 12.-14. Jh., *Excerpta de institutis sancti Bernardi de perfectione monachorum sicut in cistercio continentur*, Cisterzienser, Zwettl <sup>280</sup>.
196. Privatbesitz — 13.-15. Jh., wohl Burlo, sicher Cisterzienser <sup>281</sup>.
197. Privatbesitz, Verbleib unbekannt, theologisch-asketische Sammelhandschrift, fol. 88-89v — 15. Jh., *Speculum monachorum a beato Bernardo editum*, französische Provenienz <sup>282</sup>.
198. Privatbesitz, Verbleib unbekannt, theologisch-asketische Sammelhandschrift, fol. 6v-9 — 15. Jh., *Speculum beati Bernardi* <sup>283</sup>.

272. H. BUTZMANN, *Die mittelalterlichen Handschriften der Gruppen Extravagantes, Novi und Novissimi*, Frankfurt am Main, 1972 (Kataloge der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, 15), S. 133.

273. Vgl. <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/>.

274. S. CLASEN, 'Legenda antiqua s. Francisci', *op. cit.*, S. 60f.

275. St. KĄDZIŃSKI, J. PRZYTUŁSKI, *Catalogus codicum medii aevi manuscriptorum qui in bibliotheca universitatis Wratislaviensis asservatur, Signa 6125-6181 comprehendentes*, Wroclaw, 2004 (Codices Milichiani, 2), S. 77.

276. S. CLASEN, 'Legenda antiqua s. Francisci', *op. cit.*, S. 110.

277. W. GEMOLL, *Die Handschriften der Petro-Paulinischen Kirchenbibliothek zu Liegnitz*, Liegnitz, 1900, S. 36. Die Handschriften dieser Bibliothek befinden sich heute in der Universitätsbibliothek Wroclaw, ein öffentlicher Katalog liegt jedoch noch nicht vor.

278. H. THURN, *Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg*, Bd. 5 : *Bestand bis zur Säkularisierung, Erwerbungen und Zugänge bis 1803*, Wiesbaden, 1994, S. 55.

279. G. GATTERMANN, *Handschriftencensus Rheinland*, *op. cit.*, S. 902.

280. St. RÖSSLER, « Verzeichnis der Handschriften der Bibliothek des Stiftes Zwettl », in *Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienserstifte*, Bd. 1, *op. cit.*, S. 399.

281. U. HINZ, *Handschriftencensus Westfalen*, *op. cit.*, S. 338 (n° 0732).

282. J. ROSENTHAL, *Bibliotheca medii aevi manuscripta, pars prima : Einhundert Handschriften des abendländischen Mittelalters vom neunten bis zum Fünfzehnten. Jahrhundert*, Katalog 83, München, [1925], S. 47 (n° 45).

283. Ebd., S. 61 (n° 59).

*Volkssprachliche Übertragungen*

## Deutsch

1. Berlin, SBPK, Germ. quart 1584, fol. 13v-21v — 16. Jh. <sup>284</sup>.
2. Lilienfeld, Stiftsbibliothek, 21, fol. 129-131v — 1438, *Ein spiegel der siten*, Benediktiner, Melk <sup>285</sup>.
3. Melk, Stiftbibliothek, 856, fol. 84-85v — 1455, *Ein spiegel der siten*, Benediktiner, Melk <sup>286</sup>.
4. Melk, Stiftbibliothek, 1389, S. 331-335 — 1444, *Ein spiegel der siten*, Benediktiner, Melk <sup>287</sup>.

## Niederländisch

5. Amsterdam, Universiteitsbibliotheek, XV. 05547, fol. 24-24v, 9-13 — 1450-1500, *Sente Bernartz Spiegel*, Niederrheingebiet <sup>288</sup>.
6. Cambridge, Harvard University, Houghton Library, Riant 91, fol. 217r-222v — 1522, *Spiegelken*, Niederlande <sup>289</sup>.

## Italienisch

7. Florenz, Biblioteca Riccardiana, 1509, fol. 19-26 — 15. Jh., Benediktiner, Florenz <sup>290</sup>.
8. Florenz, Biblioteca Nazionale centrale, Fondo Magliabechiano, xxxix, 80 <sup>291</sup>.
9. Florenz, Biblioteca Nazionale centrale, Fondo Magliabechiano, xxxix, 80 <sup>292</sup>.
10. Florenz, Biblioteca Nazionale centrale, Codici Palatini, 21 (115-E.5.7.9), fol. 1-2v — 14. Jh., *Specchio de' monaci* <sup>293</sup>.
11. Florenz, Biblioteca Nazionale centrale, Codici Palatini, 36 (320-E.5.7.4), fol. 5-6v — 14. Jh., *Specchio dei monaci* <sup>294</sup>.
12. Florenz, Biblioteca Nazionale centrale, Codici Palatini, 144 (649-E.5.9.84), fol. 110v-115 — 1396, *Specchio dell'Anima* <sup>295</sup>.
13. Palermo, Biblioteca comunale, 2 Q q E 19 — 14. Jh., *Specchio di monaci* <sup>296</sup>.
14. Rom, Biblioteca Vallicelliana, Cod. B 131, fol. 175-177v — 14./15. Jh., *Specchio di S. Bernardo*, Italien <sup>297</sup>.

284. H. DEGERING, *Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preussischen Staatsbibliothek*, Bd. 2: *Die Handschriften im Quartformat*, Leipzig, 1926 (Nachdruck Graz, 1970) (Mitteilungen aus der Preussischen Staatsbibliothek, 8), S. 293.

285. Chr. GLASSNER, Rezension F. Löser, *op. cit.*, S. 120.

286. F. LÖSER, *op. cit.*, S. 50, 116f., 124.

287. *Catalogus codicum manu scriptorum qui in bibliotheca monasterii Mellicensis O.S.B. servantur*, *op. cit.*, S. 142; zur Datierung siehe F. LÖSER, *op. cit.*, S. 50, 103, 116f., 124.

288. W. HEIJTING, *Catalogus van de Handschriften in de Universiteitsbibliotheek Vrije Universiteit Amsterdam*, Amsterdam, 2007, S. 73.

289. Vgl. <http://cgi-host.uni-marburg.de/~mrep/beschreibung.php?id=16605>; siehe auch I. BEJCZY, « De 'Formula vitae honestae' », *op. cit.*, S. 28-30.

290. S. MORPUGO, *I Manoscritti della R. Biblioteca Riccardiana di Firenze*, Bd. 1: *Manoscritti italiani*, Rom, 1900 (Indici e Cataloghi, 15), S. 518. Vgl. *Tre pistole attribuite a S. Bernardo. Testo di lingua citato nel vocabolario della crusca*, ed. G. MANUZZI, Florenz, 1848, S. ivf. 291. Ebd.

292. Ebd. Doppelte Überlieferung innerhalb des Codex.

293. L. GENTILE, *I Codici Palatini = Cataloghi dei manoscritti della Biblioteca Nazionale centrale di Firenze*, Bd. 1, Rom, 1889 (Indici e Cataloghi, 4), S. 22.

294. Ebd., S. 36.

295. S. CLASEN, '*Legenda antiqua s. Francisci*', *op. cit.*, S. 87; vgl. L. GENTILE, *op. cit.*, S. 130.

296. V. DI GIOVANNI, *Filologia e letteratura siciliana. Nuovi studi*, Bd. 3, Palermo, 1879, S. 120-129 (mit Edition).

297. S. CLASEN, '*Legenda antiqua s. Francisci*', *op. cit.*, S. 143.

### Druckausgaben und moderne Übersetzungen

Insofern der Text lange Zeit Bernhard von Clairvaux zugesprochen wurde, muß angesichts der Fülle von Druckausgaben der Werke Bernhards an dieser Stelle auf eine Auflistung entsprechender Angaben zum *Speculum monachorum* verzichtet werden. Die nötigen bibliographischen Nachweise sind über die bisher erschienenen Bände der *Bibliographia Bernhardina* leicht zugänglich <sup>298</sup>. Neben den genannten handschriftlichen Übersetzungen des *Speculum monachorum* sind mir zwei moderne Übersetzungen des Textes bekannt : Im Jahre 1962 veröffentlichte Morson eine Übersetzung ins Englische, die er auf Basis der Handschrift Reims, Bibliothèque municipale, 791 anfertigte <sup>299</sup>. Oscar Testoni wiederum publizierte 1996 eine Übersetzung des *Speculum* auf Basis der Editionen von Horstius und Migne ins Italienische <sup>300</sup>.

Mirko BREITENSTEIN

FOVOG - Eichstätt

298. L. JANAUSCHEK, *Bibliographia Bernardina*, *op. cit.* ; J. DE LA CROIX BOUTON, *Bibliographie Bernardine 1891-1957*, Paris, 1958, (Commission d'histoire de l'Ordre de Cîteaux, 5) ; E. MANNING, *Bibliographie Bernardine 1957-1970*, Rochefort, 1972 (Documentation cistercienne, 6).

299. [J. MORSON], « A Mirror for Monks », *op. cit.*, S. 355-357.

300. ANONIMO PSEUDO-BERNARDIANO, ARNOLFO DI BOHÉRIES, *La fatica dell'amore : Octo puncta perfectionis assequendae, Speculum monachorum*, Introduzione, traduzione dal latino e note a cura di O. TESTONI, Magnano, 1996 (Testi dei padri della chiesa, 27), S. 31-35.

## EDITION

## Editionsprinzipien

Die vorliegende Edition basiert auf folgenden Handschriften :

*A* = Berlin, SBPK, Lat. fol. 735

Theologisch-asketische Sammelhandschrift, Cisterzienserkloster Marienfeld, 1. Drittel 13. Jh.-15. Jh.

*B* = Berlin, SBPK, Theol. lat. qu. 165

Theologisch-asketische Sammelhandschrift, Kartause Erfurt, 2. Viertel 15. Jh.

*C* = Giessen, Universitätsbibliothek, 786

Theologisch-asketische Sammelhandschrift, Fraterherrenhaus Butzbach, ca. 1488

*D* = Köln, Dombibliothek, 1071

Theologisch-asketische Sammelhandschrift, Augustiner-Chorherrenstift (Windesheimer Kongregation) St. Johannes Baptista Aachen, 1447 bis nach 1450

*E* = Köln, Dombibliothek, 1231

Theologisch-asketische Sammelhandschrift, 16. Jh.

*F* = Leipzig, Universitätsbibliothek, 347

Theologisch-asketische Sammelhandschrift, Fürstenkolleg Prag, 15. Jh.

*G* = Leipzig, Universitätsbibliothek, 439

Theologisch-asketische Sammelhandschrift, 13. Jh.

*H* = Leipzig, Universitätsbibliothek, 595

Theologisch-asketische Sammelhandschrift, Wien (?), Mitte 15. Jh.

Die nachfolgende Edition ist Ergebnis einer ersten Beschäftigung mit dem *Speculum monachorum* und präsentiert mithin nicht mehr als einen vorläufigen Stand der Kenntnis des Werkes. Ausgangspunkt war der Versuch, einen Überblick der Rezeption des « Mönchsspiegels » zu gewinnen. Hierfür empfahl es sich, die Handschriften selbst in die Analyse einzubeziehen um auf diese Weise einen ersten Eindruck der Überlieferungssituation zu gewinnen. Die Auswahl der näher untersuchten Manuskripte erfolgte daher zunächst unter dem pragmatischen Gesichtspunkt der einfachen Verfügbarkeit. Dabei stellte sich allerdings heraus, daß die von mir konsultierten Handschriften zwei deutlich verschiedene Textgestalten enthielten. Die eine wird nachfolgend auf Basis der eben genannten Manuskripte vorgestellt. Von diesen zwar auch keineswegs homogenen aber doch als ähnlich zu erkennenden Textzeugen deutlich verschieden sind hingegen die Redaktionen des *Speculum monachorum* in den von mir konsultierten und im *Elenchus codicum* genannten Heidelberger und Eichstätter Codices, die jedoch ihrerseits wiederum deutliche Parallelen untereinander erkennen lassen. In Anbetracht der großen Verschiedenheit dieser beiden Überlieferungsgruppen erschien es nicht sinnvoll, beide in einer gemeinsamen Ausgabe zu präsentieren.

Daß nun hier einzig eine der beiden Gruppen in Form einer Edition vorgestellt wird, hat mehrere Gründe, zu denen nicht zuletzt auch der nur begrenzte Umfang dieser Abhandlung zählt. Insofern es mir ursprünglich darum ging, die Rezeption des Werkes einer ersten Revision zu unterziehen, fiel die Entscheidung zunächst zugunsten der Gruppe mit den meisten zugehörigen Textzeugen. Zudem sind diese Redaktionen textlich auch bedeutend näher an der Edition von Tissier ; auf diese nahm nachfolgend auch de Visch Bezug, der ja – wie bereits ausgeführt – zuerst auf den für die Geschichte des Textes zweifellos zentralen Codex aus Villers hingewiesen hatte<sup>1</sup>. Aufgrund ihrer textlichen Eigenständigkeit bedarf die zweite, die 'Heidelberger-Eichstätter' Gruppe einer genaueren Prüfung, insbesondere eines Abgleichs mit weiteren Handschriften. Ich hoffe entsprechende Ergebnisse demnächst im Rahmen

1. Vgl. oben bei Anm. 23-29.

einer umfassenderen Studie präsentieren zu können. Angesichts des bestehenden Ungleichgewichtes zwischen der Menge der überlieferten Handschriften und der nur vergleichsweise kleinen Anzahl, die zur Kollationierung herangezogen wurde, war es über die genannte Unterscheidung zweier Überlieferungsgruppen hinaus weder möglich noch nötig, ein Stemma zu erstellen.

Die Orthographie der Edition wurde in verschiedenen Punkten bezogen auf die handschriftlichen Befunde harmonisiert. Dies betrifft die Verwendung der Buchstaben *u* und *v*, die entsprechend ihres heutigen Lautwertes wiedergegeben wurden (d.h. *u* wird vokalisches und *v* konsonantisches verwendet), sowie *i* und *j*. Der variierende Gebrauch der letzteren wurde insofern vereinheitlicht, als daß die Edition das *i* sowohl für das Graphem *i* als auch das Graphem *j* benutzt. Die Verwendung der Buchstaben *c* und *t* wurde den Normen des klassischen Lateins angepaßt<sup>2</sup>.

Abbreviaturen, tironische Noten und Siglen sind konsequent aufgelöst, Ligaturen werden nicht wiedergegeben. Bei Unsicherheiten, die sich aus der Auflösung von Kürzungen ergeben wie Doppelkonsonanten, Silbenauslauten oder Vokalqualitäten wird entsprechend dem üblichen Gebrauch entschieden. Eigennamen, Sakralnamen und Sätze werden mit Großbuchstaben begonnen; sonstige innerhalb der Handschriften vorkommende Großschreibung wird ignoriert. Die Interpunktion folgt partiell derjenigen der Handschriften, sie wurde jedoch auch heutigen Gepflogenheiten angepaßt.

Der Variantenapparat enthält einen Überblick sämtlicher in den benannten Handschriften enthaltenen Versionen des Textes. Bloße Wortumstellungen wurden nicht kenntlich gemacht. Ebenfalls wurde darauf verzichtet, Differenzen zu den Editionen von Tissier und Mabillon, respektive Migne anzumerken.

2. K. E. GEORGES, H. GEORGES, *Ausführliches Lateinisch-deutsches Handwörterbuch*, 2 Bde., Darmstadt, 1998 [zuerst : Hannover-Leipzig, <sup>8</sup>1913].

## Speculum monachorum

Si quis, emendationis vite desiderio tactus, cogitationum, locutionum, operumque suorum sollicitus explorator, universos excessus suos corrigere nititur, in presentis pagine frequenti lectione et assidua meditatione tamquam in speculo interioris  
 5 hominis sui faciem contempletur. In primis ergo ex quo surgitur ad vigiliis, vite sue tempus per momenta singula debet monachus computare et videre ut semper bonum faciat et malum caveat in omni opere suo, et hoc dicat sibi ipsi : Si modo moriturus esses, faceres istud ? Ad psalmodiam semper cor habeat nisi ad aliquid sublimius rapiatur. Sed et omnium, que ibi dicuntur, usque ad unam litteram se pro certo  
 10 noverit debitorem, vel dicendi in choro suo, vel audiendi in alio. Ad intervalla debet secedere ad orationem, vel necessitati corporis providere, ita tamen ut vadens sibi dici semper noverit : Sursum corda ! <sup>1</sup> Non est autem spiritualis propositi detrimentum, si cogat infirmitas rigoris pristini aliquantulum relaxare. Tempore lectionis orare poterit, aut si ad legendum accedat, non querat scientiam sed saporem. Est autem sacra  
 15 scriptura puteus Iacob <sup>2</sup>, ex quo hauriuntur aque que in oratione funduntur. Nec semper oraturo ad oratorium est eundum, sed in ipsa lectione contemplari poterit et orare. Post compunctionem tamen statim psallendum est. Sacris altaribus, si sacerdos est, tanquam unus ex summis angelis in spiritu totus assistat. Si minister, tamquam angelus Domini administret. Cum aliis eat ad laborem, ubi consideret non quid agat,  
 20 sed propter quid venerit. Cessante manu, spiritus laboret vel orando vel meditando, quamvis in ipso labore idipsum facere teneatur. Ad mensam non solum fauces sumant cibum, sed etiam aures esuriant verbum Dei <sup>3</sup>. Non enim totus debet manducare, sed sic cor occupetur ad verbum Dei, ut sole fauces sumant cibum carnis. De hoc autem plurimum gaudeat, si ei viliora quam aliis apponuntur. Nam revera feliciores sunt, qui  
 25 in paritate sustinenda fuerint animo fortiores. In gratiis exsolvendis, pro duobus sibi noverit supplicandum : vel pro peccatis scilicet eorum quorum elemosynis sustentatur, et forsitan ne corpori suo supra necessitatem indulserit. Si vocatur ad colloquium,

1 Speculum monachorum beati Bernardi abbatis Clarevallensis doctoris egregiis *A*, Speculum monachorum beati Bernardi *B*, Speculum sancti Bernardi *C*, Speculum beati Bernardi *D*, *H*, Speculum monachorum beati Bernardi *E*, *om.* *F*, *G*. – 2 operumque] operum *E*. – 3 universos] universis *F*. – 4 frequenti *om.* *B*; interioris] exterioris *A*, *B*, *G*, *H*. – 5 sui *om.* *C*; primis] primo *B*; surgitur] surgit *D*; vigilas...faciat] vigilias, et ceteras usque preveniatur ad vesperam. Amen Explicit. Et cetera *G*. – 7 caveat... dicat] caveat. In omni opere suo semper dicat *B*, *D*, caveat. In omni opere suo hoc semper dicat *H*; opere] tempore *A*, *C*; suo... ipsi] suo semper sibi dicat *C*. – 8 istud] hoc *C*; nisi ad] nisi fortassis ad *E*; aliquid] aliud *F*. – 9 et] etiam *D*, *E*; – 9 ibi *om.* *E*; ibi sibi *F*. – 10 dicendi] dicendum *B*; suo *om.* *F*; audiendi] audiendum *B*; alio] alio coro *F*. – 11 secedere] sedere *A*, se dare *C*, *D*, stare *E*; tamen *om.* *F*; vadens] vadens et rediens *E*; dici] dicit *E*. – 12 semper *om.* *F*; Non *om.* *E*; autem *om.* *C*, *F*. – 13 pristini *om.* *B*; Tempore... si] Post lectionem est orandum et si *E*; orare poterit] orandum *B*. – 14 aut si] sed cum *D*; accedat] accedit *D*; non] non tam *E*, *F*; sed] quam *E*; autem] enim *A*. – 16 oraturo *om.* *C*. – 17 Post... est. *om.* *B*, *C*, *D*, *E*, *F*, *H*. – 18 assistat] exsistat *B*. – 19 ubi] ibi *B*. – 20 laboret] laborat *F*. – 21 quamvis] et *E*, *F*; idipsum] id *H*; facere *om.* *D*. – 22 etiam *om.* *F*; esuriant] esui *F*; enim] autem *D*. – 23 sic] sit *A*, *B*; ut] nec *F*; cibum carnis] cibum, aures verbum *E*; autem *om.* *A*. – 24 si] quam *D*, viliora potius *E*; apponuntur] ministrentur *B*, proponatur *D*. – 25 sustinenda] sustinendi *F*, *H*; animo *om.* *E*; animo] animis *H*; exsolvendis] agendis *E*; sibi] se *B*, *C*, *D*, *F*, *H*. – 26 vel *om.* *F*; scilicet *om.* *E*; scilicet] videlicet *F*; sustentatur... corpori] sustentatur vel forsitan pro seipso quia corpori *E*. – 27 supra necessitatem] super necessitate *B*.

1. Cf. Lam 3.41.

2. Dt 33.28; Io 4.1-26.

3. AUGUSTINUS, Praeceptum, in *La Règle de Saint Augustin*, ed. L. VERHEIJEN, 2 Bde., Paris, 1967, Bd. 1, S. 417-437, cap. 3.2 (S. 421).

- secundum regulam *leniter et sine risu et pauca verba et rationabilia loquatur* <sup>4</sup>, et antequam ea proferat, *bis ad limam veniant quam semel ad linguam* <sup>5</sup>. Si cum  
 30 seculari loquendum est, tunc maxime adhibeat custodiam ori suo, ut nichil omnino proferat quod non edificent audientem. Sic ergo in cunctis se habeat, ut nemo dubitet qui eum viderit, quin vere monachus sit. Post completorium singulis diebus capitulum sibi teneat <sup>6</sup>, et convocatis cogitationibus suis, ponat cum eis rationem, diligenter cogitans quid ipso die cogitatione, locutione vel opere deliquerit, publice vel privatim.  
 35 Et per singulas noctes lectum suum lavans <sup>7</sup>, hoc est singulis peccatis, lacrimis et dolore purificatis, diligenter de singulis computet. In crastino publice de apertis, de occultis vero secreto facturus confessionem, que ut perfecta sit, tria debet habere : scilicet ut sit voluntaria, munda et nuda. Voluntaria, id est propria deliberatione et proposito. Nuda, ut nude prout gessit peccatum suum confiteatur. Munda, ne peccatum suum predicet sicut Sodoma et Gomorra, sed pura et simpliciter intentione se  
 40 accuset. In capitulo, que publice offendit, manifeste revelet, et tanquam assistens iudici in omnibus se ibi habeat loquatur vel respondeat vel proclamet. Clamor eius interius et exterius oleo caritatis sit perunctus. A nemine quaecunque munus accipiat. Neminem habeat familiarem. In omnibus fugiat singularitatis vel admirationis notam. Loquens nichil dicat unde multum eruditus, multumve religiosus possit  
 45 putari. Ad interrogata paucis respondeat verbis. Si de scripturis si de moribus agatur, aurem paret non linguam. Cum loquitur, non studeat eloquentie, sed sermo eius sit potius rusticanus quam urbanus. In omnibus agendis non studeat curialis videri. Salva honestate fugiat omnes homines in potestate positos, maxime seculares. Sectetur communia, communes labores, lectiones et ceteras observantias, in quibus non sit  
 50 *vitula Effraym docta diligere trituram* <sup>8</sup>, id est ad huiusmodi non consuetudine, sed devotione trahatur. Orationes que imperantur primo loco habeat, nec sibi blandiatur de privatis orationibus suis, que in secundo loco ei habende sunt, cum in preceptis orationibus desidiosus et negligens fuerit. Si autem familiaritas interdicitur hominum, multo magis mulierum. Sit facies communis cum ceteris, intus vero dissimilis, idest, non nimia gravitate contracta, non locutione dissoluta, sed quadam mediocri

28 risu et pauca] risu, pauca *D, E*. – 29 cum seculari] cum secularibus *C*, coram secularibus *D*. – 30 tunc *om. H*. – 31 ergo] igitur *B*, ymo *F*, ergo *om. E*. – 32 qui eum viderit *om. F*, viderit vel audierit *E*. – 34 cogitans *om. F*. – 35 singulis *om. B*. – 36 dolore] doloribus *C, E, F*; crastino] sequenti capitulo *F*. – 38 scilicet *om. F*; ut sit] ut *B*; munda et nuda *D*, munda, nuda *A, H*. – 39 Nuda... accuset] Nuda... confiteatur *A*; nude] nudo et *F*; Munda] Et munda *F*; ne] ne et *C*. – 41 In] Item in *F*; offendit *om.*; assistens] astans *E*. – 42 omnibus] omnibus sic *E*; ibi *om. F*; loquatur vel respondeat] loquatur, respondeat *E*; Clamor] ut sermo *E*, Clamor eius] et clamor eius sermo eius *H*. – 43 interius *om. F*; perunctus. A nemine] perunctus. Frater messias dum te clamavero fias, aut minus ut Dismas numquam dum visito Gesmas\*. A nemine *B*. – 45 multumve] vel *D*. – 46 scripturis] scriptura *B, C, D, H*; si de moribus] vel moribus *E*. – 47 aurem... linguam] aurem non linguam adhibeat *F*; paret] pareat *C*. – 49 positos] positos et *H*. – 50. communia... ceteras] communia, orationes, labores et ceteras *D*; lectiones *om. B*; non] non tamquam *E*. – 51 id est] idest et *E*. – 52 nec] ne *C, D*. – 53 de] aut *C*; orationibus... secundo] orationibus que secundo *D*. – 54 negligens] negligens non *A*, negligis *F*; et negligens *om. E*; fuerit *om. F*. – 55 multo] quanto *E*; facies *om. B*. – 56 idest] hoc est *B, C, D, E, F, H*; non] vel *D*, nec *E*.

\* Bei diesem Einschub scheint es sich um die Übertragung einer nicht mit dem Text in inhaltlichem Zusammenhang stehenden Federübung der Textvorlage durch den Kopisten zu handeln.

4. *Regula Benedicti*, ed. R. HANSLIK, Wien, 1960 (Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, 75), cap. 7.60 (S. 50).

5. Cf. *Octo puncta perfectionis assequendae*, § 5 (Sp. 1185A).

6. Cf. JOHANNES CHRYSOSTOMOS, *Expositio in Psalmos*, in *Patrologia graeca*, Bd. 55, Sp. 35-561, ps. 4.8 (Sp. 51f.).

7. Cf. Ps 6.7.

8. Os 10.11.



